

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

460 (3.10.1921) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Fremdenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Wälderzeitung / Volk u. Heimat

Verantwortliche Redakteure: ...

Neue Spannung zwischen Rußland und Polen.

Na. Riga, 3. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Aus Riga wird der "Frankfurter Zeitung" gemeldet: Nach einer bei der heutigen Som...

Gorki über das Ende des Bolschewismus.

Berlin, 3. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die "B. Z. am Mittag" meldet: In einem Gespräch mit dem finnländischen Korrespondenten der "Daily Mail" hat Maxim Gorki...

Eine Unterredung mit Prof. Wiedenfeld.

D.E. Moskau, 30. Sept. (Funfdruck.) In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Moskauer "Iswestija" erklärt der deutsche Vertreter in Rußland, General Wiedenfeld, er sehe seine Aufgabe in der Anbahnung enger und dauerhafter Wirtschaftsbeziehungen...

Irland und England.

London, 3. Okt. Der Korrespondent des "Observer" in Dublin berichtet, daß die Sinnfeiner verlangen werden, daß die Gefangenen in Freiheit gesetzt werden, die sich noch in dem Gefängnis befinden...

Arbeitslosendemonstration in England.

London, 3. Okt. Eine große Demonstration der Arbeitslosen hat gestern in London stattgefunden. Die Polizei zu Fuß und im Pferd wurde mobilisiert. Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen...

Tag zusammenzutreten wird, um sich u. a. mit der Arbeitslosenfrage zu beschäftigen.

Oberschlesien.

W.B. Berlin, 2. Okt. Der bekannte amerikanische Rechtsfachverständige David Hunter Miller erstattete sein Rechtsgutachten über die obereschlesische Frage, die augenblicklich dem Völkerratsrat vorliegt. Miller ist eine Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts...

Die amerikanischen Besatzungstruppen.

en. Koblentz, 3. Okt. In dem von den Amerikanern besetzten Brückenkopfgebiet von Koblentz bemerkt man bereits Anzeichen eines neuen Aufbruches der amerikanischen Truppen. Wie bestimmt verlautet, wird eine teilweise Zurückziehung der Besatzungstruppen erst dann erfolgen, wenn der Senat den Friedensvertrag ratifiziert hat...

Treibriemen aus deutscher Haut für andere Völker.

Wo steht dies für unsere heutigen Zustände sehr treffende Wort? Im "Vorwärts"! Und zwar in einem Aufsatz (Nr. 453 vom 25. Sept. 21) "Obereschlesien und wir". Der "Vorwärts" nimmt bezug auf einen Vorschlag der "Internationalen Gewerkschaftskommission zum Studium der obereschlesischen Frage"...

Hilfe für Dvban.

Für die Geschädigten der Oppauer Katastrophe hat die Zigarettenfabrik Lauterberg-Karlsruhe, deren Zweigniederlassung sich momentan in Ludwigsfelde befindet, den Betrag von 5.000 Mark überwiesen.

Umjchan.

Die sozialdemokratische Fraktion hat eine Rundgebung erlassen, die mindestens geeignet ist, die Verbreiterung der Koalition hinauszuschieben. Allerdings möchte es von Anfang an klar sein, daß diese Aktion längere Zeit in Anspruch nehmen werde; zum ersten Mal aber hört man jetzt von bestimmten Voraussetzungen, an die die Mehrheitssozialisten ihre Annahme knüpfen wollen...

Die amerikanische Besatzungstruppen.

en. Koblentz, 3. Okt. In dem von den Amerikanern besetzten Brückenkopfgebiet von Koblentz bemerkt man bereits Anzeichen eines neuen Aufbruches der amerikanischen Truppen. Wie bestimmt verlautet, wird eine teilweise Zurückziehung der Besatzungstruppen erst dann erfolgen, wenn der Senat den Friedensvertrag ratifiziert hat...

Hilfe für Dvban.

Für die Geschädigten der Oppauer Katastrophe hat die Zigarettenfabrik Lauterberg-Karlsruhe, deren Zweigniederlassung sich momentan in Ludwigsfelde befindet, den Betrag von 5.000 Mark überwiesen.

Arbeitslosendemonstration in England.

London, 3. Okt. Eine große Demonstration der Arbeitslosen hat gestern in London stattgefunden. Die Polizei zu Fuß und im Pferd wurde mobilisiert. Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen...



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Oktober.

Die neuen Fernsprechnetze.

Mit dem 1. Oktober sind die neuen Fernsprechnetze in Kraft getreten. Sie bringen eine wesentliche Verbesserung des Fernsprechnetzes. Kosten z. B. bisher ein einfaches Dreiminuten-Gespräch nach Berlin 5 M., so wird dieses jetzt mit 12 M. berechnet.

Herbstfeier. Der Saal, mit wilden Reben herrlich dekoriert, war von den Mitgliedern und besonders eingeladenen Gästen des Vereins gut besucht. Das Programm war an gesanglichen, theatralischen und musikalischen Darbietungen reichhaltig aufgestellt.

Unfälle. Am Samstag mittag tummelten sich Ede Durlacher Alles und Lachnerstraße zwei 4, bzw. 6 und 7 Jahre alte Mädchen zwischen zwei Anhängewagen eines Lastautos.

56. Stiftungsfest des Gesangsvereins Typographia Karlsruhe.

Der Gesangsverein Typographia Karlsruhe hatte anlässlich seines 56. Stiftungsfestes seine Mitglieder und Freunde zu einem Konzert auf den gestrigen Sonntag abend in den großen Festsaal geladen.

Als Solisten hatte man sich Frau S. Tracema-Brügelmann, sowie ein Trio, bestehend aus den Herren Rudolf Heinz (Violine), Paul Friede (Cello), beide Herren vom Orchester des Badischen Landestheaters.

Die vorgetragenen Trios von Schubert und Brahms zeichneten sich durch feine Ausarbeitung und präzisem Zusammenpiel aus. Die jugendliche Pianistin, Fräulein Meta Hoffmann, hat bereits eine erstaunliche Fingerfertigkeit aufzuweisen.

So hinterließ das Konzert in allen Teilen den besten Eindruck, und man wird sich freuen, den ausgezeichneten Männerchor noch öfteren im Konzertsaal hören zu dürfen.

Eine eigenartige Neuerung, die sich recht lobend bemerkbar machte, konnte man gegen Schluss des Konzertes beobachten: Während der Vorträge wurden auf der unteren Galerie die Tische für den nachfolgenden Festball seitens der Kellnerinnen und Kellner gedeckt.

Musik aus den Stadtbüchern Karlsruhe.

Gesellschaft. 1. Okt.: Oskar Mall von Freiburg, Diener hier, mit Magdalena Galtzow, von Birkhäuser; Johann Stäble von Freiburg, Bahnarbeiter hier, mit Anna Galtzow, an der Seite: Hermann Koch von hier, Matrose hier, mit Anna Friß von hier; Joseph Droll von Leberhausen, Kraftwagenführer hier, mit Augusta Dummet von hier; Rudolf Areß von hier, Buchbinder hier, mit Anna Johanna Wiederrich von hier; Alfred Birkmeier von Freiburg, Kaufmann hier, mit Maria Schrod von hier; Georg Collmann von Biederhagen, Ingenieur hier, mit Verida Schaaf von hier; Karl Huber von Freiburg, Unterfeldwebel in Konstanz, mit Verida Anna von hier; Robert Haas von Seiten, Fabrikarbeiter hier, mit Amalie Binnes von hier; Heinrich Gaud von hier, Lehrer in Wilsingen, mit Wilhelmine Rilde von hier; Johann Sauter von Grünfeld, Schuhmacher hier, mit Hilda Schultis von Fuchswangen; Guao Leonardie von Durlach, Schlosser hier, mit Verida Galtzow von hier; Leo Philipp von Utenbach, Bäder hier, mit Elisabetha Haub von Utenbach.

Todesfälle. 30. Sept.: Werner, alt 2 Monate 16 Tage, Vater Josef Söhn, Bürobedienter; Ruth, alt 7 Monate Vater Adolf Söhn, Schlosser; Otto, Söhn, Chemiker, alt 70 Jahre. — 1. Okt.: August Maria, Landwirt, Chemiker, alt 71 Jahre.

Todesfall. Ministerialrat Rödel, der in Wildbad einen Schlaganfall erlitten hat, ist im Städtischen Krankenhaus in Karlsruhe gestorben. Rödel war bekanntlich lange Jahre Führer der badischen Lehrerschaft. Parteipolitisch zählte er zur Fortschrittlichen Volkspartei, trat aber in den ersten Monaten des Jahres 1919 zur Sozialdemokratischen Partei über.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 3. Oktober bis 9. Oktober d. J. zum Preise von 480 M für ein Zwanzigmargstück, 240 M für ein Zehnmargstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Karlsruhe als Tagungsort. In den Tagen vom 9. bis 14. Oktober findet hier eine Tagung des Verbandes Deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz und des Verbandes der Deutschen Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz statt. Nach den bisher eingegangenen Anmeldungen aus allen Teilen Deutschlands zu schließen, dürfte die Beteiligung an der Tagung sehr zahlreich werden.

Der Gesangsverein Liedertafel Frohsinn veranstaltet am vergangenen Sonntag im großen Saale des „Röhlen Krug“ eine

BADISCHE MÖBELSCHAU KARLSRUHE
DES VERBANDES DER BADISCHEN HOLZINDUSTRIELLEN
23. SEPT. - 6. OKT. 1921
DIE WERKSTÄTTEN KARL HEINRICH STOCK, PFORZHEIM
ZEIGEN AUF DER BADISCHEN MÖBELSCHAU
BLEIBENDE WERTE
NEUZEITLICHER WOHNKULTUR

Rathausaal
Diensttag, 4. Oktober 1921
abends 8 Uhr:
Oeffentl. Vortrag
von
D. Ammon, psychologischer Schriftsteller
über
Geheimnisse
aus der
Geisterwelt

Walthorius Hienfong-Essen
Halt!
Ausstreifen!
Die Teuerung
greift täglich gewaltiger um sich. Hauptächlich in unserem Fach. — Durch rechtzeitigen Einkauf u. neuzeitlich einrichteten Betrieb sind wir in der Lage, Schuhreparaturen nach ohne Preisauflage auszuführen.

Carbolineum
Dachpappe
Teer u. Asphaltprodukte
Hofert preiswürdig
Rheinische
Asphalt- u. Zementplattenfabrik G.m.b.H.
Karlsruhe-Halen. 12498

RIND-SALBE
gewährt bei
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLAGEN/FROSTSCHÄDEN
Einige neue, erstklassige
Pianinos
zu noch günstigeren Preisen

2000 Mark
von Beamten mag. hohen
Rang und Württemberg.
Beteiligung!

Lebensbedürfnis-Verein
Karlsruhe.
Wegen Ungewißheit der Lieferungsbedingtheit werden weitere Bestellungen auf Karosfeln vorerst nicht mehr angenommen.

Spielend leicht ist's mit
Totti
solche Berge Schuhe in
wenigen Minuten zu glänzen

Feldbahngeräte
für Straßenbau
800 Meter Gleis, 12 Windenlöcher,
4 Drehbühnen, 2 Weichen, auch Weichen-
und Spanten, sofort zu liefern geeignet.

Heirat.
Für Verwandte, Fräulein aus gutem Hause, sehr hübsch, Anfang 30 Jahre, angenehme Erscheinung, mit 40 Mille bar u. schöner Ausstattung, wird, da Obiob ihr Vordienst im besten Gebiet ausübt, passende Partie gesucht. Briefe unter Nr. 49908 an die Bad. Presse.

Stiller
Teilhaber
oder tätig, mit einer
Einlage v. 30 000 Mk.
für gutgehendes Geschäft gesucht.

Lastfahrten (Auto)
jeafter Art, hier und nach auswärts werden bei
billigster Berechnung übernommen. Anfragen
unter Nr. 15541 an die „Badische Presse“.

Heirat.
Für Verwandte, Fräulein aus gutem Hause, sehr hübsch, Anfang 30 Jahre, angenehme Erscheinung, mit 40 Mille bar u. schöner Ausstattung, wird, da Obiob ihr Vordienst im besten Gebiet ausübt, passende Partie gesucht. Briefe unter Nr. 49908 an die Bad. Presse.

Unabhäng. Dame
m. t. 20-40 000 M. Kapital u. Kenntnissen in Büroarbeit ist Gelegenheiten geboten, sich an solidem Unternehmen sofort zu beteiligen.

Wachenheim & Witte
Bankgeschäft
Mannheim
Ausführung aller
bankmässigen Geschäfte.
An- und Verkauf von Wertpapieren und
ausländischen Zahlungsmitteln.
Scheckverkehr. A3176

Plakate
Neuer Wein u.
Süßer Apfeimost
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Belze
Wästel u. Facettis
Umschüren u.
Hemarbeit.
G. Kumpf
Douglasstraße 8
Ede Kademeistrasse
Rein Vaden. 13998

### Winter-Kartoffeln

in allen Mengen zum laufenden Tagepreis...  
Wer  
ist so menschenfreundlich...  
Kleine Feldjagd  
an der Wahl...  
Gebr. Piano  
zu mieten gesucht...  
Offene Stellen  
Ich suche für Akquisition...  
Ingenieur  
als Unterverwalter...  
Architekt  
(Baumeister) in Projekt...  
Herren od. Firmen  
die sich für die Leitung...  
sehr hohen Monatseinkommen  
befähigt fühlen...  
Chemische Fabrik u. Parfümerie  
erste Firma der Branche...  
Generalvertretung  
unter N. G. S. 750 an Ala-Haasen-stein & Vogler, Nürnberg. A3171  
Wir haben in Mittelbaden eine eingeführte  
Tour mit tüchtigen  
Vertretern  
zu besetzen...  
Großhandelshaus in Oberbaden  
jüngeren, treuen und selbständigen  
**Kaufmann**  
für Büro (Buchhaltung)...  
Gute, dauernde Existenz  
mit außerordentlich hohem Einkommen...

### Tiefbautechniker

Schwabach im Kanal- u. Wasserleitungsbau...  
Kaufmann  
mit guter Allgemeinbildung...

### Manufakturist

oder aus der Bekleidungsbranche...  
Grossverandhaus  
Max Frank, Baden-Baden.

### Buchhalter(in)

mit langjähriger Erfahrung...  
Buchhalter  
zum Beitragen d. Bücher...

### Techniker

Große süddeutsche Textilfabrik...  
Tabelle, in mehr als 200 Städten eingeführt...  
Allein-Vertretung  
Die vornehme Tätigkeit und nachweisbar 40 bis 60.000 Mk. im Jahre bietet...  
Dauernde, selbständige Stellung mit hohen Einnahmen.  
Durch General-Vertragsübernahme einer gesetzlich geschützten Klammernindustrie an tüchtige, arbeitsfreie Herren zu vergeben...  
Jungere Mann  
aus der Druckereibranche...

### Jungere Mann

aus der Druckereibranche...  
Maschinenschreiber  
oder Maschinenschreiberin...  
Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe i. B.

### Kurzwaren en gros.

Leistungsfähige Firma...  
tüchtige Reisende  
welche Erfolge nachweisen können...

### Schneider

tüchtige Großhändler und Taschnäher...  
Möbelschreiner  
auf sein polierte und geackte Möbel...

### Beizer- und Fertigmacher gesucht.

Gebr. Kimmelheber, Karlsruhe i. B.

### Kaufm. Lehrling.

Intelligenter junger Mann...  
Erste Verkäuferin  
Damen mit guter Allgemeinbildung...

### Baumgewerbehans Wiedemann & Co.

Freiburg i. B.

### Zeitungsträgerin

leidliche, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die Südwürttemberg...  
Eletromonteur  
gesucht für Ausbesserung...

### Tücht. Schreiner

Gebrüder Ebel, Baden.

### Damenfrisier.

Fran Merkt, Waldshut.

### Chauffeur

verheiratet, mit nur gut. Zeugnisse...

### Buriche

„Coffee- u. Milch-Rösterei“...  
Stenotypistin  
Junges Fräulein aus guter Familie...

### Stenotypistin.

Sprachkenntnisse erforderlich...  
Erstklassige Verkäuferin  
für feine Damenkonfektion...

### Damenkonfektion

gegen hohen Gehalt...  
Blusenhaus Weiß, Kaiserstr. 221.

### Friedr. Methlow

Heldelberg.

### Handschuhe

Damenwäsche (Schürzen u. Korsetts)...  
Erste, selbständige Verkäuferinnen  
für meine Spezial-Abteilungen...

### Handschuhe

Damenwäsche (Schürzen u. Korsetts)...  
Kinder-Gärtnerin  
oder Fräulein mit ant. Schulbildung...

### Kinder-Gärtnerin

oder Fräulein mit ant. Schulbildung...  
Wäscherin  
oder Fräulein mit ant. Schulbildung...

### Wer

ist gewillt, auch ohne...  
Mädchen  
das gut bürgerl. Kochen kann...

### Mädchen

das gut bürgerl. Kochen kann...  
Wäscherin  
oder Fräulein mit ant. Schulbildung...

### Wer

ist gewillt, auch ohne...  
Allein-Mädchen  
das Kochen kann, auch...

### Allein-Mädchen

das Kochen kann, auch...  
Gesucht  
in kleine Schwelgerfamilie...

### Gesucht

in kleine Schwelgerfamilie...  
Mädchen  
21 Jahre alt, das gut...

### Mädchen

21 Jahre alt, das gut...  
Wo fehlt der Chef?  
Welder überbürdeten Chef sucht...  
Kaufmann,  
bisher Direktor einer...

### Wo fehlt der Chef?

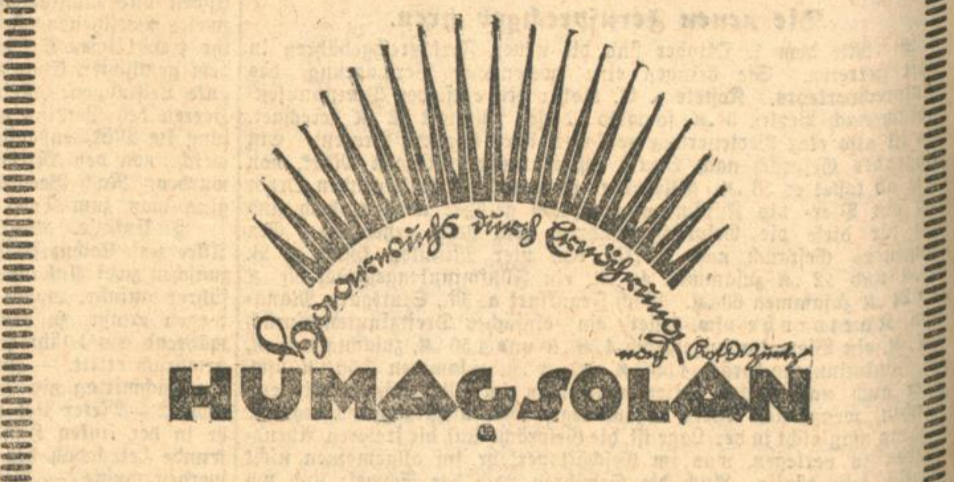
Welder überbürdeten Chef sucht...  
Kaufmann,  
bisher Direktor einer...

### Kaufmann,

bisher Direktor einer...  
Platzmeister  
mit guten Zeugn. sucht Stellung...

### Platzmeister

mit guten Zeugn. sucht Stellung...  
Zimmer  
Einfach möbl. Zimmer...



## Ein Nahrungsmittel für Haare

„Eine Entdeckung, die wie ein Stern am Himmel wäre...“

Die volle Bedeutung der Humag'schen Entdeckung wird aber erst klar, wenn man bedenkt, daß erstensgemachte Haarwuchs in vielen Fällen gar nicht auf eigentlichen Haarfortschritt beruht, sondern lediglich auf Störungen in der Ernährung der Haare zurückzuführen ist, so vor allem der häufige Haarwuchs im Jugendalter, nach Grippe, Typhus und anderen Infektionskrankheiten. In solchen Fällen ist die reichliche Zufuhr von Nährstoffen im Blut, die durch Humag'sche-Tabletten bewirkt wird, das beste Mittel zur Erzielung eines vollen und raschen Erfolges.

Die Humag'schen-Tabletten sind somit ein Mittel, an dem niemand, den an der Ernährung seiner Haare ernstlich gelegen ist, vorbeigehen kann. So besonders auch auf den ersten Blick der Gebärde sein man, dem Haarwuchs durch ein innerliches Mittel zu beeinflussen, so bereit ist die Sprache der tatsächlichen Erfolge. Eine ausführliche Darlegung der Humag'schen Methode enthält die kleine Schrift „Haarwuchs durch Ernährung“, welche die von Prof. Humg, mit der Mitwirkung der Humag'schen-Tabletten herangebrachte genaue Beschreibung der Methode enthält und vollständig am Interessierten gratis und franco versendet. Generalvertretung und Depot: S. Böhm, Karlsruhe i. Baden.

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <b>Waisen-Keller</b><br>größere zu vermieten in Durlach, Bad. Br. 427a an die „Bad. Presse“ erbitten. | <b>Stellengeluche</b><br>Wer<br>bieler 2 jungen Herren...<br>Gehalt 1000 Mk.                  | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann sucht ein möbl. Zimmer...                         | <b>Gesucht</b><br>für mögl. bald ein gutes...<br>Sol. St. sucht 1. sol.                       |
| <b>Möbl. Zimmer</b><br>mit elektr. Licht in...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“.         | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. |
| <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“.         | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. |
| <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“.         | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. |
| <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“.         | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. | <b>Möbl. Zimmer</b><br>Solider, junger Mann...<br>Geh. Anz. unter...<br>an die „Bad. Presse“. |

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Wirtschaftliche Wochenschau nach dem Stand vom 1. Oktober.

Wochenmarkt: Diese Woche brachte einen weiteren Aufschwung, der am Dienstag und Mittwoch seinen Höhepunkt erreichte...

Warenmarkt: Die Rohstoffe werden knapper, doch bleiben die Preise für den Oktober zunächst unverändert...

Warenmarkt: Die Rohstoffe werden knapper, doch bleiben die Preise für den Oktober zunächst unverändert...

Warenmarkt: Die Rohstoffe werden knapper, doch bleiben die Preise für den Oktober zunächst unverändert...

Warenmarkt: Die Rohstoffe werden knapper, doch bleiben die Preise für den Oktober zunächst unverändert...

Warenmarkt: Die Rohstoffe werden knapper, doch bleiben die Preise für den Oktober zunächst unverändert...

Industrie und Handel.

Zusammenfassung der Industrie- und Handelsnachrichten, einschließlich Nachrichten über den Schiffbau und die Maschinenbauindustrie.

Motorfabrik Oberursel A.G. Der Geschäftsbericht konstatiert, daß die Gesellschaft 1920/21 einen zufriedenstellenden Erfolg erzielt hat...

Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrahte G. m. b. H., Berlin S.W. 61. Die Vereinigung teilt mit, daß infolge der starken Schwankungen des Kupferpreises...

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft Phoenix, Wien. Die in Österreich angelegene Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft Phoenix in Wien, welche neben ihrem sehr beträchtlichen Feuerversicherungsgebiet auch Transportversicherungsbetrieb hat...

Weyersberg, Kirchbaum u. Cie A.-G. für Waffen- und Jagdradteile, Solingen. Während in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 1920/21 eine starke Zurückhaltung der Abnehmer zu verzeichnen war, wurde laut Geschäftsbericht die Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte so stark, daß sie nicht befriedigt werden konnte...

Märkte. Schweinemarkt in Durlach am 1. Oktober 1921. Er wurde besetzt mit 312 Käufer Schweinen und 513 Verkäufer Schweinen...

Märkte. Nünberger Hopfenmarkt. Die feste Tendenz des Marktes, die wir bereits in unserem letzten Wochenbericht melden konnten, hat sich schon am ersten Tag der neuen, vier Wochen dauernden Woche infolge der gleich mit Beginn des Geschäftes einkehrenden lebhaften Nachfrage noch mehr verstärkt...

Märkte. Nünberger Hopfenmarkt. Die feste Tendenz des Marktes, die wir bereits in unserem letzten Wochenbericht melden konnten, hat sich schon am ersten Tag der neuen, vier Wochen dauernden Woche infolge der gleich mit Beginn des Geschäftes einkehrenden lebhaften Nachfrage noch mehr verstärkt...

Märkte. Nünberger Hopfenmarkt. Die feste Tendenz des Marktes, die wir bereits in unserem letzten Wochenbericht melden konnten, hat sich schon am ersten Tag der neuen, vier Wochen dauernden Woche infolge der gleich mit Beginn des Geschäftes einkehrenden lebhaften Nachfrage noch mehr verstärkt...

Märkte. Nünberger Hopfenmarkt. Die feste Tendenz des Marktes, die wir bereits in unserem letzten Wochenbericht melden konnten, hat sich schon am ersten Tag der neuen, vier Wochen dauernden Woche infolge der gleich mit Beginn des Geschäftes einkehrenden lebhaften Nachfrage noch mehr verstärkt...

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 3. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraph, Gold, Brief, and various international locations like Amsterdam, London, New York, etc.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 3. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraph, Gold, Brief, and various international locations like Antwerpen, London, New York, etc.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 3. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraph, Gold, Brief, and various international locations like Holland, Deutschland, Wien, etc.

Börsenberichte.

Frankfurter Börse vom 3. Oktober. Im heutigen Vormittagsverkehr waren die Devisen zunächst befestigt, gaben aber später leicht nach...

Monatlich nur 30 Mark.

Aufgebaut auf die allernuesten Zeitverhältnisse bietet „Der Kaufmann von heute“ als unentbehrliches Handbuch für jeden Handelsbetrieblenen...

Aus dem reichen Inhalt:

Buchführung und Bilanzkunde, einfache, doppelt, amerik. Buchführung, Bank, Fabrik-Gesellschafts-, Geheimbuchführung, Inventur, Bilanz, Bücherabschluss, Kaufm. Rechnen, u. a. Zins-, Diskont-, Termin-, Lombard- und Kontokorrentrechnung...

Zu beziehen durch die Akadem. Buchhandlung R. MAX LIPPOLD, LEIPZIG gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 30 Mark.

Advertisement for 'Der Kaufmann von heute' (The Modern Merchant) by Max Lippold, featuring a large title and detailed description of the book's content.

Advertisement for 'Der Kaufmann von heute' (The Modern Merchant) by Max Lippold, featuring a large title and detailed description of the book's content.

Advertisement for 'Der Kaufmann von heute' (The Modern Merchant) by Max Lippold, featuring a large title and detailed description of the book's content.



# TECHNIK UND INDUSTRIE

## Sonder-Ausgabe zum Baden-Badener Auto-Turnier

vom 9. bis 13. Oktober

### Die neuen Auto-Formen.

Von Friedrich Huth, Berlin.

Die Berliner Automobilausstellung hat große Umwälzungen im Automobilbau offenbart; aber nicht nur in der Konstruktion der Motoren, des Getriebes, des Aufbaues, sondern überhaupt in der ganzen Gestaltung des Wagens.

Vor allen Dingen fällt, selbst bei den Autos, deren Grundform im allgemeinen den gebräuchlichen, in den städtischen Straßen verkehrenden Kraftfahrzeugen entsprechen, der neue Spitzhinter auf, der mehr oder minder scharf aus dem Kopf des Wagens hervortritt und zu einer gefälligeren Gestaltung der Vorderseite geführt hat. Allgemein tritt das Bestreben ein, die Vorder- und Hinterräder zu vereinigen, die Karosseriewerke sind bemüht, Zweckmäßigkeit mit Eleganz zu verbinden. Auf amerikanische Einflüsse weist die Form der neuen Limousine hin. Es ist ein großer Wagen mit ruhigen Flächen, ohne Platz für den Chauffeur; das Steuerrad befindet sich im Innern des Wagens von Glas scheiben umschlossenen Raumes. Bornehme Leute haben sich daran gewöhnt, wie der Amerikaner ohne Chauffeur zu fahren. Limousinen von größerer Raumausdehnung, die sich als komfortable Reisewagen kennzeichnen, werden allgemein als Pullmann-Limousinen bezeichnet. Das Verschwinden der hohen Säulenlinie sowie der hohen Helmstirn führten zu einer Erniedrigung des Einstiegs wie des Aufbaus; die Wagen haben in ihrer Gesamtwirkung dadurch gewonnen. Das allgemeine Verlangen geht aber dahin, den Wagen der Witterung anzupassen. Im allgemeinen will man bei schönem Wetter im offenen Auto fahren; fährt man aber nach dem Theater oder zur Gesellschaft, also in großer Toilette, so soll der Wagen geschlossen sein. Diesem Bedürfnis entsprechen die zahlreichen, leicht beweglichen, zumteil patentierten Aufsätze, die es gestatten, jeden Wagen in eine Limousine zu verwandeln. Dies gilt z. B. von dem patentierten Brüegge-Aufsatz der Gemeinschaft deutscher Brüegge-Werksstätten und dem Mercedes-Aufsatz der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim. Infolge des leichten Gewichtes dieser Aufsätze und der sinnreichen Konstruktion können sie von zwei Leuten mit wenigen Handgriffen auf- und abmontiert werden. Ein mit solchem Aufsatz ausgerüsteter Mercedes-Wagen kann z. B. heute als Sport-Phaeton, morgen als Limousine und übermorgen wieder als Sport-Phaeton gefahren werden.

Die Karosserie-Werke sind zumteil auch bemüht, die kleinen Autokoffer, Werkzeugkästen usw. von den Trittbrettern ganz zu entfernen. Wenn diese Koffer und Kästen auch sehr lauber gearbeitet werden und elegante Formen zeigen, so unterbrechen sie doch die Linie des Wagens und sind auch vielfach beim Einstieg störend. Es wird durch zweckmäßige Brückenlöffel, die sich hinten genau an die Karosserie anschließen, sowie durch Decklöffel ausreichend für das Unterbringen des Gepäcks gesorgt; außerdem werden aber kleine Fußbanklöffel oder dergl. aufgenommen können. Die Pneumatikförmigkeit in der Regel in der Rückseite des Wagens untergebracht und durch ein praktisches Schloß gegen Diebstahl gesichert.

Geschäftsreisende usw.; und natürlich kommt dann zunächst die Anschaffung eines Kleinautos mit wenig Kraft und Reisenerbrauch in Betracht. Die neueste Form des Kleinautos ist das auf zwei Rädern fahrende „Einspur-Auto“. In Berlin wurde das Mauser-Einspur-Auto und der „Atlantic“ vorgestellt. In Wärsheit besitzen aber diese Zweiradwagen außer den beiden Fahrern noch zwei kleine Seitenräder, die aber nur als Stützräder bei Kurven Anwendung finden.

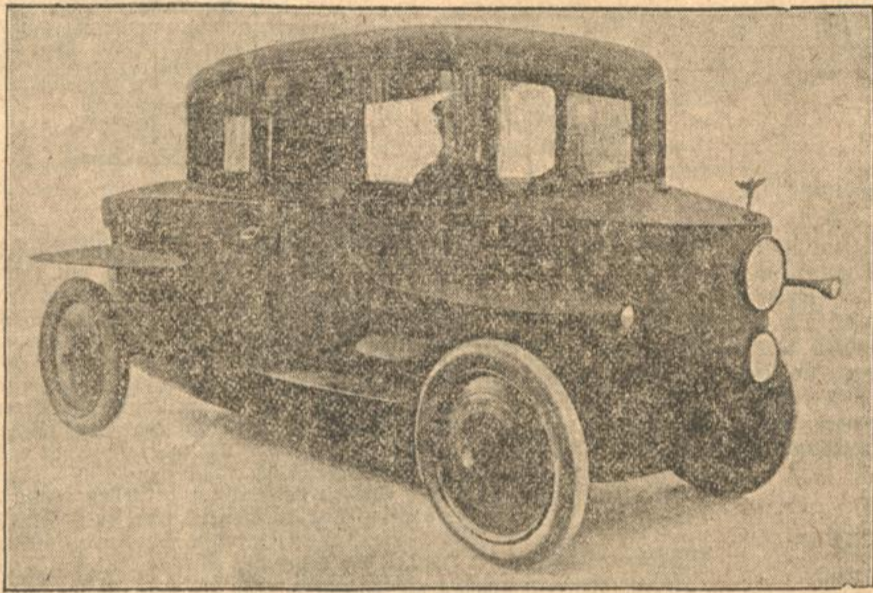
gezogen, um beim Befahren von scharfen Kurven den Rädern nicht hinderlich zu sein. Ueber der Hinterradachse ist der Rahmen aufgehoben, um bei starker Durchfederung ein Aufschlagen der Federn auf die Hinterachse zu vermeiden.

Das Kurbelgehäuse wird aus Aluminium hergestellt, die Kurbelwelle aus bestem Chromnickelstahl; sie ruht auf drei Lagern, Kolben und Zylinderinneres sind genau gedreht und abgeschliffen, die Kolben außerdem noch mit drei Dichtungsringen versehen, so daß Kraftverluste vermieden werden. Die Pleuellagen sind im Ganzen geschmiedet und mit Bronzelagern versehen, die mit Weißguß ausgegossen sind. Am hinteren Ende der Kurbelwelle ist das mit dem Kupplungs-Konus versehene Schwungrad angebracht. Die Steuerung der Pleuellagen der Ventile wird durch Zahnradbewerke, die in einem Aluminiumgehäuse untergebracht sind. Um einen geräuschlosen Gang zu erzielen, sind sie als Schneckenräder ausgebildet. Die Pleuellagen sind nach Schablonen geschnitten und geschliffen.

Zur Zündung werden Hochspannungsmagnete der Firma Bosch in Stuttgart verwendet; die Zündregulierung erfolgt durch Handhebel auf dem Lenkrad. Die Ventile sind gleichgroß und untereinander austauschbar und werden von gemeinsamer Pleuellagen gesteuert. Die Ansaugventile sind in das Innere des Zylinderblocks verlegt, so daß alle äußeren Rohrleitungen in Fortfall kommen, während die Auspuffleitung teilweise außerhalb des Gußblocks verläuft, damit Spannungen durch die hohe Temperatur im Gußblock vermieden werden. Die Auspuffleitung mündet in einen Schalldämpfer; die Auspuffgase können in kontinuierlichem Strom ins Freie abziehen.

Als Vergaser wird der Vollvergaser verwendet; er gehört zu den Zerstäubungsvergasern, der mit automatischer Zufuhr-Luftregulierung versehen ist. Der Brennstoff fließt zum Vergaser durch ein Filter und wird durch einen zentralen Schwimmer und die Schwimmemmel auf konstantem Niveau erhalten.

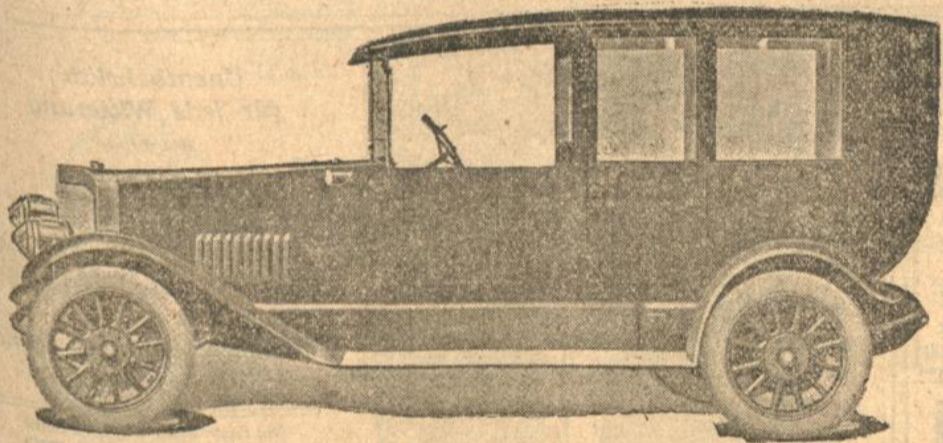
Der Schwimmer ist als Rippenschwimmer ausgebildet und bewegt sich fast reibungsfrei im Schwimmergehäuse. Durch die Art der Konstruktion und Einschaltung einer Korrekturdüse wird eine stets gleichbleibende Mischung von Luft und Benzindampf erreicht. Durch die Düsenanordnung wird plötzliche Brennstoffarmut vermieden. Die Regulierung des Brennstoffzuflusses ist automatisch und ganz unab-



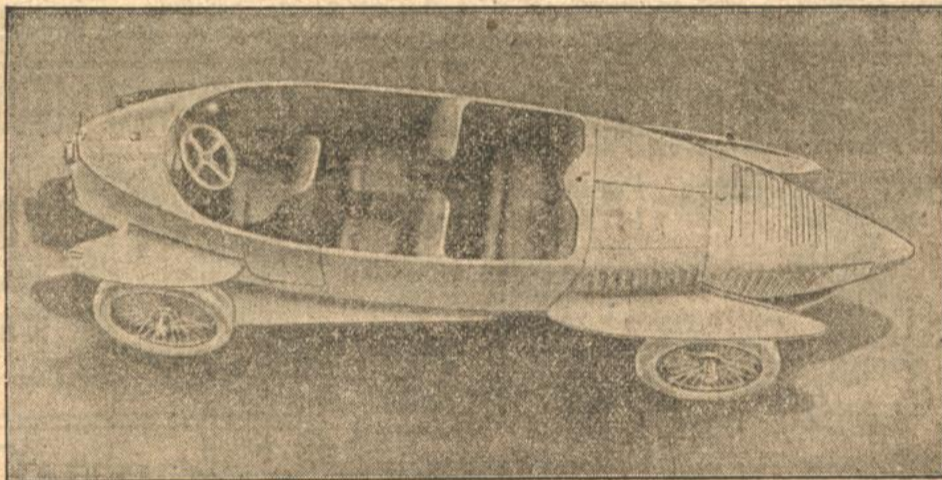
Kumpier-Tropfenauto als Limousine

Alle Teile sind für geringsten Luftwiderstand gebaut. Die Schutzbleche sind kleine Tragflächen, die Positionslaternen darin eingebaut.

Beim Fahren in diesen Kleinautos werden die Stützräder durch einen einfachen, vom Führer betätigten Mechanismus hochgehoben. Diese Einspur-Autos, die gleichsam eine Kombination von Motorrad und Auto sind, im übrigen aber wie ein Auto eingerichtet, betrieben und gelenkt werden, beruhen auf der im Fahrradsporn gewonnenen Erfahrung, daß ein Zweirad viel weniger Kraftaufwand erfordert als ein Dreirad von gleichem Gewicht. Hieraus ergibt sich von selbst der Vorteil eines Kleinautos für gewisse Zwecke gegenüber einem großen Bierradwagen. Diese Einspur-Autos, die natürlich auch schmal gebaut sind, bahnen sich ihren Weg durch das dichteste Straßengewühl. Ein weiterer Vorteil besteht aber auch noch darin, daß sie überall bequem untergestellt werden können, einer Garage also nicht bedürfnis-



Schöffner Limousine 16/45 PS.



Kumpier-Tropfen-Auto. Offener Reise-Wagen. Alles Tropfen-Form.

### Die neuen Kraftwagen von Opel.

Nachdruck verboten.

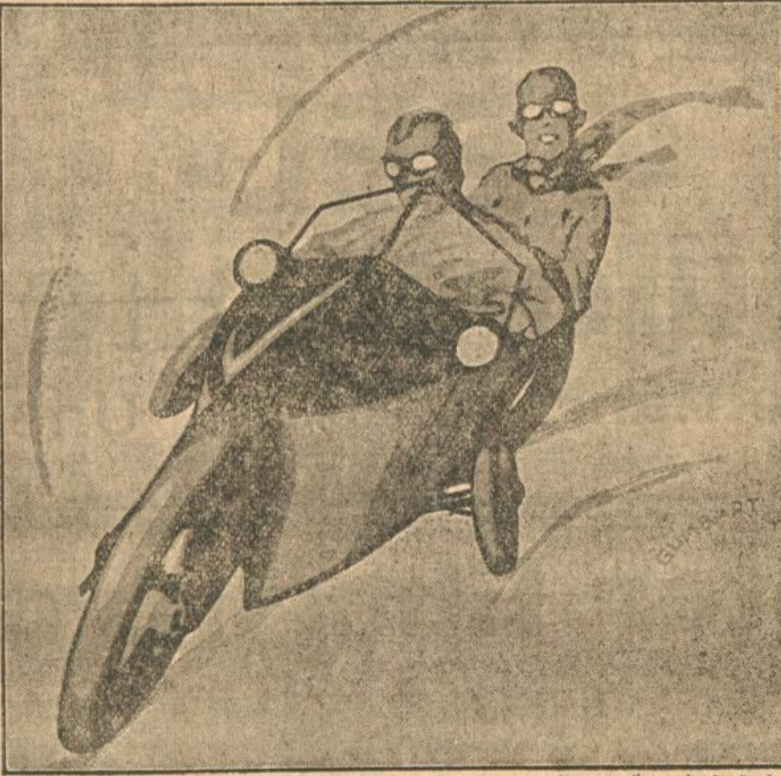
Der glänzende Sieg Fritz von Opels als Fahrer eines Opelwagens im Grunewald Automobilerennen rechtfertigt es gewiß, sich mit dem Bau der neuen Wagen dieser Firma, insbesondere der Eigenschaften ihrer Präzisionsmechanik, zu beschäftigen.

Die Rahmen der Fahrzeugteile werden aus hydraulisch gepresstem Spezialstahl im Profil der U-Träger hergestellt. Sie sind vorn ein-

hängig von der Geschicklichkeit des Fahrers; sie verleiht dem Motor die denkbar größte Elastizität und erlaubt unter allen Umständen ein sofortiges scharfes Anziehen der Maschine. Eine besondere Leerslauflöse gestattet ein sofortiges Anspringen des Motors, sowie einen ruhigen, langsamen und sehr wenig Brennstoff verbrauchenden Leerlauf.

Die Kühlung des Opelmotors erfolgt durchweg durch einen um die Zylinder gelegten Wassermantel, der mit einem Lamellenkühler in Verbindung steht. Der Kreislauf des Kühlwassers wird durch eine einfache, sehr leicht demontierbare Zentrifugal-Wasserpumpe bewerkstelligt. Hinter dem Kühler ist zur Unterstützung des natürlichen Luftzugs ein kräftig saugender Ventilator eingebaut, der namentlich für den Leerlauf des Motors, sowie auch beim Befahren von Steigungen sehr wichtig ist, da in diesen Fällen der natürliche Luftzug ganz fehlt. Der Kühler ist so dimensioniert, daß auch in der heißen Jahreszeit kein Kochen des Kühlwassers eintritt. Als Schmiermittel wird eine Umlaufschmierung angewendet, bei der eine am tiefsten Punkte des Kurbelgehäuses liegende Zahnradpumpe, welche von der Pleuellagen aus angetrieben wird, das Öl durch eingegossene Kanäle im Innern des Kurbelgehäuses, den Pleuellagen und Pleuellagern getrennt zuführt. In der Druckleitung der Ölpumpe ist ein Reduzierventil eingebaut, welches auf einem bestimmten Druck eingestellt ist und alles überflüssige Öl in das Kurbelgehäuse zurückfließen läßt. Die Kontrolle über das richtige Funktionieren der Ölpumpe erfolgt durch ein an der Spritzwand angebrachtes Ölmanometer. Das Unterteil des Kurbelgehäuses ist als Ölbehälter ausgebildet, aus dem die Ölpumpe das Öl entnimmt. Die Pleuellagen sind durch ein Lederlagerschalen, die ein sanfteres Greifen und stoßfreies Anfahren bewirkt. Die Pleuellagen verbindet die Pleuellagen mit dem Pleuellagengetriebe; sie bewirkt, daß beim Fahren geringfügige Verschiebungen der Pleuellagenmittellinien ausgeglichen werden.

Sämtliche Zahnräder und Wellen der Getriebe sind aus bestem Chromnickelstahl hergestellt, gehärtet, geschliffen und die Stirnseiten der Zähne abgerundet, damit die Räder leicht ineinander geschaltet werden können. Als Federn kommen vorn und hinten sehr lange und elastische Halbellipsen-Federn, die am vorderen Ende fest am Rahmen, am hintern dagegen freischwingend befestigt sind, zur Verwendung. Hierdurch wird ein absolut erschütterungsfreies Fahren gewährleistet. Die Lenkung ist nach dem System der Schneckenlenkung ausgeführt. Auf dem Lenkrad ist ein Zahnsegment angebracht, das die Hebel für die Handverstellung und die Gaszufuhr trägt



Mauser-Einspur-Auto.

Unverkennbar ist bei diesen Wagen der Einfluß der Flugtechnik. Das zeigt sich nicht nur in der Anwendung des Propellers, in der Gestaltung der Motoren, für welche vielfach Stahlzylinder, mit oder ohne Aluminiummantel, Verwendung finden, sondern im ganzen Aufbau wie in der Form der Autos.

Am konsequenteren sind in dieser Hinsicht die Kumpier-Wagen vorgegangen. Die Kumpier-Wagen waren auf der Berliner Ausstellung in mehreren Ausführungen zu sehen und fielen durch ihre eigenartige Form überhaupt jedem Besucher auf. Vielfach wurde darüber gestritten, welches denn man eigentlich die Vorder- und welches die Rückseite sei. Man wird sich aber an diese „Tropfen-Autos“ bald gewöhnen, wenn man ihnen erst im öffentlichen Verkehr begegnen wird, und man wird dann nicht mehr zweifeln, daß die Spitze des Wagens hinten, das dickere Ende des Tropfens vorn liegt. Die ganze Bauart des Wagens ist in Rücksicht auf eine möglichst starke Verringerung des Luftwiderstandes abgeändert und deshalb wie der Rumpf eines Flugzeuges vorn rund, hinten spitz ausgebildet. Der hintere Teil enthält die Kraftanlage, also Motor, Kühler, Getriebe usw. in einem dicht zusammengeschlossenen Block, der vorderteil die Lampen und Scheinwerfer. Von diesen wird dieser Wagen, eine Schöpfung des bekannten Flugzeugkonstruktors Dr. Ing. E. Kumpier, als „der Wagen der Zukunft“ bezeichnet. Die ungedeckten Massen, also die Schwingungsregler, sind auf ein Minimum gebracht, die geduckten Massen, also die Schwingungsverstärker, auf ein Maximum erhöht. So ist das Springen der Räder unmöglich gemacht — sie haften am Boden, der Wagen schleudert nicht, und die Folge ist eine große Pneumatik-Ersparnis. Bei diesem Wagen ist endlich noch, daß sich der Chauffeur bei diesem Wagen dicht hinter der Vorderachse befindet, die Passagiere, die veränderlichen Gewichte aber in der Mitte, so daß sie keinen Einfluß auf die relative Belastung der Vorder- und Hinterachse haben.

Ferner ist zu beachten, daß das Kleinauto für ein und zwei Personen immer mehr in den Vordergrund tritt, und zwar unter Berücksichtigung rein praktischer Gesichtspunkte. Die Eisenbahnfahrten sind immer kostspieliger geworden, und auch die Fahrgelder der Straßenbahn sind außerordentlich gestiegen. So ist die Anschaffung eines Autos für Leute mit einem ausgebreiteten Tätigkeitsgebiete immer zweckmäßiger geworden, also z. B. für Ärzte, Baumeister, Ingenieure,

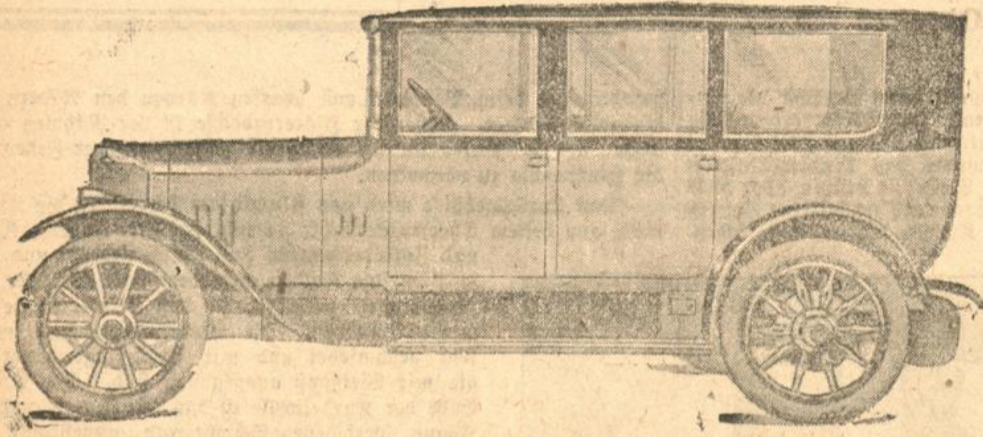


Die Bremsen sind zwei von einander vollständig unabhängige vorhanden. Die eine ist als Innenbremse ausgebildet und wirkt auf die an den Hinterradnaben sitzenden beiden Bremsstrommeln. Die Betätigung dieser Bremse erfolgt durch einen neben dem Führersitz angeordneten feststellbaren Handhebel. Die weniger gebrauchte Bremse ist die Getriebeklemme; sie wird durch das Bremspedal betätigt und ist als Innenbremse ausgebildet.

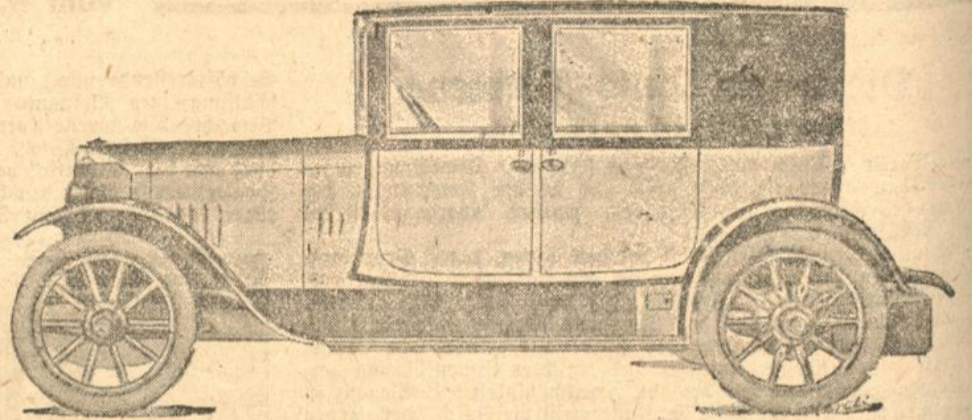
Die Räder werden aus Stahl hergestellt. Neben der erhöhten Haltbarkeit haben sie den Vorzug, daß sie nach Lösen von wenigen Muttern gegen ein mitgeführtes Reservepad bequem ausgewechselt werden können.

und schleift. Es gibt wohl keinen Automobilmacher, der auf diesem Gebiete nicht schon seine unerfassen Erfahrungen gesammelt hätte, und es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn wir manchen Automobilprojekten auf das Konto dieser fehlerhaften Bremsanordnung setzen. Es gibt jedoch ein Mittel, um diesen Fehler wenigstens einigermaßen zu beseitigen. Dies ist dadurch möglich, daß man die Bremspedale in einer am Rahmen oder am Getriebe befestigten Führung festhält. So einfach diese Vorrichtung ist, so zweckmäßig ist sie. Die Führung kann auch in gleicher Weise oben und unten angebracht werden. Dadurch wird das seitliche Ausweichen der Bremsbänder verhindert und damit das Klappern und Schleifen der ganzen Bremsanordnung. Bei aller Vervollkommnung der maschinellen Einrichtungen unserer Automobil-Reparaturwerkstätten sind verwunderlicher Weise

für solche Teile, die infolge ihrer Konstruktion besonders zum Verschleiß neigen, und deren gibt es bekanntlich nicht wenige. Mehr noch als am Motorwagen findet man diesen Uebelstand an einem Motorrade, das ja immer größeren Erschütterungen unterworfen ist als der hürst, Middlesexer. Sie enthält eine Röhrenelektrode von ziemlich hat, wird man mit besonderem Vorteil auf diese Sicherung auskommen. An der Stelle, wo sonst der Splint durchgezogen wird, steckt man hier einen Stahlstift oder einen genügend starken Kupferdraht durch. Derselbe wird auf beiden Seiten zuerst nach oben und dann nach unten gebogen, und zwar bis zur Mitte der Mutter, wo man den Draht leicht nach innen umbiegt. Mit einer kleinen Flachzange und einem kleinen flachen Hammer ist dies ohne irgendwelche Schwierigkeiten möglich. Dann schlägt man einige kräftige Körner in die



Mercedes-Pullmann-Limousine.



Mercedes-Selbstfahrer.

Der Benzinhälter aus starkem verzinktem Blech ist am hinteren Radende an Bändern aufgehängt. Die große Einfüllöffnung desselben ist durch ein engmaschiges Drahtsieb gegen Explosion gesichert. Das ist im wesentlichen die Konstruktion und Einrichtung der neuen Wagen, wie sie sich auf der Automobil-Ausstellung in Berlin präsentierten. Die bedeutenden Verbesserungen, die aber zum Teil auch den Wagen anderer Automobilfirmen eigentümlich sind, beruhen auf den reichen Erfahrungen, die man während des Krieges gewonnen und die ganz allgemein große Umwälzungen im Kraftwagenbau hervorgerufen haben.

### Praktische Neuerungen an Automobilen.

Von Ing. Siegwart Felden.

(Nachdruck verboten.)

Wenn hier von Neuerungen an Automobilen die Rede sein soll, so kann sich dies natürlich nicht auf das Gesamtgebiet der Kraftwagenkonstruktion erstrecken, da sich umfangreiche Hände damit füllen lassen, sondern, abgesehen von allen Verbesserungen an Motoren, lediglich auf Verbesserungen und Neuerungen, deren Bedeutung auch dem Automobilbesitzer ohne weiteres einleuchtet.

Alles, was an alten Fabrikaten noch irgendwie ausfindig zu machen war, ist heute wieder in Betrieb genommen worden, unbeschadet der zahllosen Neuankäufe. Dazu kommen die zahlreichen amerikanischen Wagen, die aus dem besetzten Gebiete zu uns gekommen sind, und da an diesen Wagen, den alten deutschen sowohl wie den amerikanischen, vielfach Augenband-Bremsen vorhanden sind, so ergeben sich wieder die vielfachen Unannehmlichkeiten dieser Bremsen in reichem Maße. Sowohl bei den älteren amerikanischen als natürlich auch bei den europäischen Konstruktionen früherer Jahre sind meist, besonders bei der sogenannten Getriebeklemme (Differentialbremse) diese Bremsen in höchst unvorteilhafter Weise ausgeführt, so daß die ganze Bremsanordnung in beunruhigender Weise klappert

durchaus nicht überall Maschinen oder Vorrichtungen, um Kurbelwellen zu egalisieren. Dabei sind unrunde Kurbelwellen mit ihren vielen Nachteilen recht häufig, besonders kleine, stark beanspruchte Wagen zeigen beim Auseinandernehmen meist schon nach Jahresfrist eine Kurbelwelle, die an fast allen Lagerstellen unrund ist. Häufig werden die Lager nachgeschliffen oder gar erneuert, ohne daß man die Kurbelwellen egalisiert, das heißt vollkommen rund dreht oder schleift. Wo dies unterlassen wird, hat auch die Arbeit am Lager gar keinen Zweck, denn die unrunde Kurbelwelle schlägt die Lager sofort wieder aus. Man sollte dieser Angelegenheit unbedingt mehr Interesse entgegenbringen. Wenn auch ein geschickter Mechaniker mit Hilfe seiner Drehbank oft ganz praktische Schleifvorrichtungen herstellen kann, so braucht man sich doch heute primitiver Hilfsmittel nicht zu bedienen, denn schon seit einer Reihe von Jahren befinden sich Kurbelwellen-Schleifvorrichtungen im Handel, die die besten Dienste leisten.

Alle Reifenpumpen, ganz besonders aber die vom Motor angetriebenen sind veraltet, mit der Zeit verstaubtes Öl in den Schläuchen einzuführen und diesen dadurch zu beschädigen. Dies hat zur Konstruktion der Detroit-Diaphragma-Pumpe geführt, bei der nach Art der Schlämpumpen der Kolben durch eine Membran ersetzt wird. Das einfache Erzeugnis-Getriebe betätigt einen großen Membrankolben, so daß die Lieferung öfterer Preßluft verkürzt ist.

Von einer englischen Firma sind neuartige Kronenmutter auf den Markt gebracht worden, die sich wahrscheinlich auch bei uns sehr bald einführen werden. Die Mutter besteht aus einem Flansch mit dem Gewindestift verbundenen, kreisförmig angeordneten Rippen. Zweifellos ergeben sich hierdurch bedeutende Vorteile, ist es doch möglich geworden, das Gewicht der Mutter auf die Hälfte zu reduzieren, ohne daß ihre Festigkeit dadurch auch nur im geringsten beeinträchtigt wird. Der Aufschlagdruck kann sich durch den breiten Flansch auf eine sehr große Fläche verteilen, daraus ergibt sich die besondere Geeignetheit dieser Mutter zur Verbindung mit Holzteilen. Die Anwendung von Unterlagenscheiben ist hierbei vollkommen überflüssig. Ein besonders handlicher Stellschlüssel dient zum Anziehen der Mutter.

Mutterensicherungen sind seit jeher vollkommene Neuerungen im Automobilbau gewesen, vorausgesetzt, daß sie tatsächlich das halten, was sie versprechen. Die hier beschriebene eignet sich besonders gut

Mutter ein, natürlich auf der Werkbank oder am Amboss oder Schraubstock, nicht am Werkstück. Wenn man die Unterlagenscheibe anbringen will, so ist es sehr wohl möglich. Die ganze Sicherung ist übrigens durchaus hübsch und sauber aus.

An Sichtflammen ist noch lange nicht alles vollkommen, was auf den Markt kommt. Nach Wa. Ostwald ist eine sehr hübsche Sicherung, deren Prinzip bei guter Ausführung viel verspricht, die englische patentierte Periscope-Vier-Flug der Metropolitan Supply in Chicago herstellt. Sie enthält eine Röhrenelektrode von ziemlich großer Lichter-Weite, welche oben durch eine große rändrierte Mutter verschlossen ist, die ein durchsichtiges Quarzplättchen enthält. Die Masselektrode ragt in die unten schräg abgeheilte Röhrenlektrode hinein, so daß man den Funken direkt und während des Betriebens der Maschine übersehen kann. Das weite Elektrodenglas soll Verschmutzen der Quarzplatte wirksam verhindern. Zudem ist diese ja leicht abzunehmen und zu reinigen, wobei Abnehmen der Mutter gleichzeitig den Zutritt zum Einspritzen von Anfahröl ermöglicht und zum Beobachten der Zündflammen zugänglich macht. Besonders hübsch ist, daß man nicht nur bei arbeitender Maschine jeden Zündfunken genau sehen, sondern auch aus der Farbe der Verpuffung den Verbrennungscharakter in jedem Zylinder ab beurteilen kann. Es wäre zu wünschen, daß recht bald eine derartige deutsche Kerze auf den Markt käme.

Unter den zahlreichen Konstruktionen, die Beleuchtungsapparate für Automobile zu verbessern, scheint die Muster-Rampenbeleuchtung einen großen Schritt zur Vervollkommnung zu bedeuten. Die Anordnung an sich ist nicht neu, hat aber in den letzten Jahren wesentliche Vervollkommnungen erfahren. Die Lichtrampe wird entweder am oberen oder unteren Rande der Windschutzscheibe oder aber vorne vor dem Kühler angebracht. Sie besteht aus einer schmalen Metallgongplatte, in die zwölf Glühlampen im Brennpunkt fräsiert, in drei entworfenen Reflektoren eingelassen sind. Die Birnen haben Parabolabstrahlung. Der Fahrer kann mit Hilfe einer Unterbrecherscheibe mit drei Kontakten die Glühlampen nach Belieben gruppenweise einschalten. Auf freier Landstraße schaltet man alle Birnen ein, bei Beschäftigung einer Ortschaft nur die beiden Ortschaften. Es ist mit dieser Rampenbeleuchtung eigentlich jeder Anforderung genügt, überhaupt geflekt werden kann: ein breiter Lichtkegel läßt

**Adler-Automobile**  
 Personen-, Geschäfts- und Lastwagen  
 Vorzüglichste Präzisionsarbeit von grösster Stabilität  
 Fabrikniederlage in Karlsruhe:  
**Alwin Vater**  
 Zirkel 32 1887 Telefon 236.

Telefon Nr. 4951 **LG** Karlstrasse Nr. 23  
**Ausführung elektrischer Licht-Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen**  
 Prompte Bedienung jeder Art und Größe. 13584 Beratungen kostenlos. Billige Preise.

Druckarbeiten werden rasch und sauber ausgeführt in der Druckerei der "Badischen Presse"

**Kassen-Schränke**  
**Wilh. Weiss**  
 Kassenschrankfabrik  
 Karlsruhe  
 Erbprinzenstr. Nr. 24.  
 15865

**Calcium-Carbid**  
 in allen Körnungen liefert zu Tagespreisen 6799  
**Gustav Dittmar, Carbid-Großhandlung**  
 Karlstraße 60 Karlsruhe, Fernruf 80.

**Aufzüge** aller Systeme  
**Reparaturen** (Spezialität: Druckknopfsteuerung)  
 Licht- und Kraft-Anlagen  
 liefert Elektro-Installations-Geschäft 277  
**August Loser & Sohn, Karlsruhe.**  
 Bachstraße 77 Telefon 3614

Unentbehrlich für jede Witterung sind meine **Coruscus-Mäntel** weil wasserdicht aber nicht luftdicht elegant verarbeitet  
 Die Faser dieser Stoffe ist durch ein besonderes Verfahren gegen Regen imprägniert. Mäntel aus diesen Stoffen widerstehen stundenlangem Regen und sind trotz dieser Eigenschaft licht- und luftdurchlässig.  
 Ständig grosses Lager in Herren- und Damen-Mänteln  
**Sporthaus Freundlieb & Karlsruhe**  
 Katalog über vollständige Sportausrüstung auf Verlangen. 16984

**OPEL Automobile**  
 Sieger bei allen Wettfahrten. Unerreichte Erfolge.  
 Generalvertreter für Mittelbaden:  
**Automobilhaus Peter Eberhardt Karlsruhe i. B.**

**INTERNATIONALE TRANSPORT- & SCHIFFFAHRTSGESellschaft**

TELEFON: 6226 TELEGRAMME: KONZERN

**ALBERT REIBEL G.M.B.H. KARLSRUHE I.B.**  
KAISERSTR. 229

FRACHTLAGERUNG - VERSICHERUNG - SCHIFFFAHRT - ROLLFUHRWERK

der Fraktionierfolgen, sobald das Thermometer 85-90 Grad zeigt, in ein Chloralkaliumwasserbad eingetaucht, dessen Siedepunkt bei 110 Grad liegt (spezifisches Gewicht: 1,3124) und aus diesem Salzbad genau bei 100 Grad so lange weiterbefördert als bei dieser Temperatur noch etwas übergeht. Im allgemeinen sind Benzine für Motorzwecke um so besser, je niedriger das spezifische Gewicht, die Verdunstungsgeschwindigkeit, die über 100 Grad übergehenden Anteile, je höher die Reiftemperaturgrade, je enger die Siedegrenzen sind und je weniger gefährlich das Benzin bei der Dracorubinprobe wird, je geringer also der Gehalt an aromatischen Kohlenwasserstoffen ist.

### Die deutsche Automobilindustrie und die Balkanstaaten.

Von Willy Hafer. (Nachdruck verboten.)

Saben und die seitliche Umgebung weithin deutlich erkennen, ohne daß man die Lenker entgegenkommender Fahrzeuge blendet, diese vielmehr imitande sind, die Konturen des Automobils genau zu erkennen. Die in Ortschaften mit städtischer Beleuchtung verlangte Dämpfung des grellen Lichtes ist durch die erwähnte Ausgestaltungsmöglichkeit vorgesehen. Durch die schwenkbare Anordnung der Beleuchtungskörper kann auch auf gewundener Fahrstraße tatsächlich die vor dem Fahrer befindliche Fahrbahn erhellt werden und es ist sogar möglich, den Strahl hinter den Wagen zu dirigieren, falls man in der Nacht die Rückwärtsfahrt in Anwendung bringen muß. Es ist also wohl keine Überbetreibung, wenn man diese Beleuchtungsart als die Automobilibeleuchtung der Zukunft bezeichnet.

Bisher konnten alle Anstrengungen der Automobilreifen-Industrie nicht die Nachteile abmildern, die mit der Verwendung des Gummi-Autoreifens jedem Automobilbesitzer drohen. Die schnelle Abnutzung der Gummireifen erhöhte die Haltungskosten eines Automobils ganz gewaltig. Hierzu kommt, daß die Verletzungen durch Nägel, Glas usw. die Ausgaben für Reparaturen weiter anzuheben ließen, und daß das Gleiten der Wagen trotz Nieten- und sonstigen Gleitschuhs nicht verhindert werden konnte. Die deutsche Erfindung des Raugummi-Autoreifens, der nicht teuer ist als jeder andere Glatte Autoreifen, soll alle diese Nachteile ausschließen. Seine längere Lebensdauer vermindert die Ausgaben für Gummireifen. Die Widerstandsfähigkeit und Undurchdringlichkeit des Raugummis verhindert Verletzungen durch Nägel, Glas usw. in der bisherigen Form; die Rauheit des Gummistreifens bietet einen sicheren Gleitschuh, bei dem Nieten, Leder und andere Gleitschuhsportvorrichtungen in Fortfall kommen. Die unter Verwendung von Raugummi angefertigten Autoreifen haben bei ihrer Ausprobierung gute Resultate ergeben.

Der Analyse und Verbestimmung von Motorbetriebsstoffen lege bisher der Automobilbesitzer - sehr mit Unrecht - keinen oder doch nur recht geringen Wert bei. Es mag dies darauf zurückzuführen sein, daß die Prüfungsverfahren nicht eben einfach sind, erstreckt sich die Prüfung der Motorbetriebsstoffe doch auf das spezifische Gewicht, Farbe und äußere Merkmale, Geruchsprobe auf Filterpapier, zeitliche Verdunstungsprobe im Uhrglas, Verhalten gegen Sulfam, Farbreaktion mit Schwefelsäure (quantitativer und qualitativer Nachweis aromatischer Kohlenwasserstoffe und ungesättigter Verbindungen), Benzolprobe mit Natrium-Schwefelsäure, Dracorubinprobe, Silbernitratprobe, Wasserprobe mit Kaliumtartrat, fraktionierte Destillation und Bestimmung der Reiftemperaturgrade. Weit einfacher, wenn auch noch weniger bekannt ist die von Privatdozent Dr. Karl Dietrich (Helfenberg) angegebene Prüfung mit Dracorubinpapier, d. i. einem Papier, das mit einer Lösung des Reinharzes des Sumatrasischen Palmendrachensbastes, dem Dracorubin, angeleimt ist. Dieses Dracorubinpapier, das von der chemischen Fabrik Helfenberg in Sachsen in den Handel gebracht wird, gibt an reines Benzin keinen Farbstoff ab, während es Benzol dunkelblau färbt. Mischungen von Benzin und Benzol zeigen eine mit dem Prozentgehalt an Benzol zunehmende Färbung von Rosa bis Rot. Das Dracorubinpapier ist nicht nur zur Unterscheidung von Benzin und Benzol geeignet, sondern es gestattet auch eine Vorprüfung allgemeiner Art eines Motorbetriebsstoffes, insbesondere ein Urteil über Benzine, die um so wertvoller sind, je weniger Farbe sie mit Dracorubinpapier zeigen, je besser sie also raffiniert sind. Für die Beurteilung der Motorenbenzine ist es ferner wichtig, zu wissen, wieviel unter 100 Grad und wieviel über 100 Grad siedende Anteile sie enthalten. Um dies genau festzustellen, empfiehlt es sich, die fraktionierte Destillation in folgender Form auszuführen. Es wird

Kurze Lieferzeiten Hervorragende Gutachten

**FLOTTWEG**

Das Motor-Fahrrad der OTTO-WERKE  
Pallas-Vergaser! in München Bosch-Magnet!

Im Betriebe billigstes Gebrauchsfahrrad / Fahrbar mit Kupplung, als Motorrad und Fahrrad / Kettenantrieb auf Vorderrad, daher kein Schleudern und große Steigfähigkeit / Kein Vorölern der Kleidung. 1 PS - 42 kg. / Leichte Bedienung. / Für Aerzte, Behörden, Gewerbetreibende, Sportleute und Damen.

Allein-Vertrieb durch:  
**Schoemperlen & Gast, Karlsruhe i. B.**  
Amalienstraße 63 9071 Telefon 640/41.

flüssige Mittel sind vorhanden, und es fehlt in der Hauptsache nur an der Anregung, tatkräftiger Förderung und Propagierung von außen her, um den Kraftwagen in jenen Ländern die Rolle spielen zu lassen, zu welcher er berufen ist.

Bisher gibt es in den Balkanstaaten noch keine Fachzeitschrift über Automobilmotus. Die Gründung einer solchen, vielleicht durch einen Automobilkonzern oder einige führende Firmen, würde aber in ganz besonders nachhaltiger Weise der Förderung des Absatzes dienen können. Allerdings müßte ein großer Teil der Auflage zu Propagandazwecken kostenlos verandt werden, es dürfte aber auch wohl nicht schwer sein, einen erheblichen Teil der Kosten durch Anzeigen hereinzubekommen.

Weit mächtiger aber als durch alle Agenturen würde das Automobilmotus durch Niederlassungen führender Firmen gefördert werden. Gewiß haben die wenigen angehenden Händlerfirmen ein Ausstellungslokal, ein kleines Ersatzteilager und eine Reparaturwerkstätte, die letztere aber hat gewöhnlich einen so bescheidenen Umfang, daß man allzugroße Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit nicht stellen darf. Dies würde mit einem Schloß anders durch die erwähnten Niederlassungen gemäßigter Verkaufsstellen halten. Das techn. mitzubringen, wozu wohnen werden in die größte Sorge verkehrt hängt ja sofort beschafft we nehmen herangezogen worden, dann wird man früher oder später zur Herbeiführung einzelner Ersatzteile an Ort und Stelle übergehen können.

Das Verhältnis zwischen Firma und Kundenschaft ist auf dem Balkan naturgemäß ein wesentlich anderes als in Deutschland. Man kann bei uns technische Schulung von den meisten voraussetzen, die sich des Automobils bedienen. Dies ist in jenen Ländern weniger der Fall, und die liefernde Firma hat dort die Verpflichtung, mit ihrer Kundenschaft in möglichst innigem Kontakt zu bleiben, ihr dauernd mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Die minderwertige Beschaffenheit der Straßen bringt es mit sich, daß eine große Geschwindigkeit der Wagen kaum von besonderer Bedeutung ist. Eine Geschwindigkeit von 50-60 Kilometer für Tourenwagen und von 20-24 Kilometer für Lastautos genügt vollkommen. Von Lastwagen empfehlen sich mittlere und leichtere Typen von 2 1/2-3 Tonnen Nutzlast. Wagen einfacher Konstruktion sind als Tourenwagen besonders beliebt, schon mit Rücksicht auf die bereits erwähnte geringe technische Schulung der meisten Fahrer. Von der Schmierung verlangt man, daß sie automatisch und betriebsfester ist und auch von einem weniger erfahrenen Fahrer leicht kontrolliert werden kann. Elektrischer Anlasser und elektrische Lichtanlage sind wünschenswert. Der Bodenabstand der Wagen soll mit Rücksicht auf die meist tief ausgefahrenen Straßen mindestens 20 Zentimeter betragen. Großdimensionierte Kühler sind in Anbetracht der langen Steigungen notwendig, Bremsen und Lenktriebe müssen besonders kräftig sein.

Wer nähere Auskünfte über die besonderen Verhältnisse des Automobilmotus in den Balkanländern einholen will, dem werden solche durch Herrn Georgiew in Sofia, der Mitarbeiter des Chefs des staatlichen Automobildienstes ist, gern erteilt. Im Interesse unserer gesamten Wirtschaft ist es wünschenswert, daß unsere Industrie der Frage des Automobilmotus nach den Balkanstaaten reges Interesse entgegenbringt.



- N.A.G.** = schwere Lastwagen  
mittlere Personenwagen
- Hansa Lloyd** = leichte Lastwagen  
grosse Personenwagen
- Brennabor** = leichte Personenwagen  
Lieferungswagen
- Hansa** = leichte Personenwagen

Vertreter:  
**U. Kaut & Sohn**  
Karlsruhe i. B.  
Waldhornstrasse 14/16 Telefon 109.

**Maschinenfabrik Louis Nagel**  
Inh. G. LANG  
Telegr.: Maschinenfabrik Nagel.  
Telephon 382 Karlsruhe i. B.

Personen- und Lasten-Aufzüge  
Transmissionen - Exhaustoren  
Spänetransport- und Entstaubungs-Anlagen  
Holztrocken-Anlagen 18585  
Unterwindfeuerungen - Koksbrecher.

**Unterwind-Gebläse und Rohrleitungen,**  
Flugasche-, Späne-, Staub-Absauge-Anlagen  
erstellen 12409  
**Hottner & Karmosin**  
Karlsruhe-M. Tel. 5082.

**Autohaus P. Eberhardt**  
Tel. 723/24 KARLSRUHE I. B. Tel. 723/24  
**Mercedes - Opel - Wanderer**  
Reparatur-Werkstätten - Garage - Benzin - Oel.

**Oberheinische Elektrizitäts-Gesellschaft**  
**Kern & Co.** 16024  
Technisches Büro Karlsruhe  
Telefon Nr. 251 Kaiserstraße 136.  
Ausführung von Licht- u. Kraftanlagen jed. Umfanges,  
Hochspannungs-Fernleitungen, Ortsnetzbauten.  
Ständiges Lager in Elektromotoren, Transformatoren aller Spannungen.

**Für Maschinenbesitzer** empfehlen 11896\*  
Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummipfatten, Wasserstandsgläser u. Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Graphit-schmiermittel, Hahnenfett, Flockengraphit, Riemenleim, Riemenverbinder jeder Art, Holzriemenscheiben, Treibriemen, sowie sämtliche technische Artikel.  
**Badische Gummi- und Packungs-Industrie**  
**Schöffler & Wörner**  
Telephon 3021 Karlsruhe Amalienstr. 15.

**Automobilöle „GREIF“**  
liefert  
**KARLSRUHER MASCHINENOL-IMPORT**  
**JACOB BAHM**  
KARLSRUHE I. B.  
Hauptlager: Karlsruhe Rheinhafen.  
Büro und Stadtlager: Belforistr. 14.  
Fernspr. 877. - Drahtanschr. Oelimpol  
Schutzmarke GREIF AUTOÖLE  
Erstklassige Qualitätsmarke!  
Großeinfuhr aller Arten Mineralöle.

Schreiner, Zimmerleute, Wagner u. s. w. kaufen **Hobelbänke** sowie sämtliche **Holzbearbeitungs-Werkzeuge** (Original „Otts“ Ulmer und andere gute Fabrikate) bei  
**Marx Gutmann, Karlsruhe**  
Fernsprecher 5441 Kaiserstraße 241 Fernsprecher 5441 11927  
Grosses Spezialgeschäft für sämtliche Artikel des Holzbearbeitungsgewerbes und zur Herstellung von Möbeln. Ständig grösstes Lager.

**HOLLÄNDISCHER LOOS**  
AMSTERDAM

**PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST NACH SÜD-AMERIKA**  
RIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO  
BUENOS AIRES

**CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS**  
HAVANA - VERA CRUZ

FRACHTDAMPFER NACH OBGENENANTEN HÄFEN,  
**PERNAMBUCO UND BAHIA**  
REGELMÄSSIGER FRACHTDIENST NACH  
**NEW-YORK**

„Alle Auskünfte“ über Personen- und Frachtdienst bei  
Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstraße 11  
u. die in den meisten Großstädten befindlich. Vertretungen.

# Raulino Tabak

einmal versucht  
immer verlangt.

Fabrikniederlagen:

Mittelbaden:	Herm. Meyle, Karlsruhe	Fernruf 450
Bezirk Mannheim:	Adolf Burger, Mannheim	6390
Gesamtschwarzwald:	Arthur Damm, Furtwangen	11
Oberbaden, Wiesental:	Friedrich Freytag, Freiburg/Breisgau	522
Seekreis und Hohenzollern:	Chr. Haisch, Konstanz	26
Kreis Mosbach:	J. Banschbach, Buchen	41

General-Vertretung für den Grosshandel: **Leo Hirschberg & Co., Frankfurt a. M.**

Briefumschläge  
Liefert Druckeret der  
„Badischen Presse“.

**Erich Bühler**  
Bank-Geschäft  
Kreuzstraße Nr. 4, am Marktplatz  
empfiehlt sich zur Ausführung von  
**Bank-Geschäften jeder Art.**  
Konto-Korrent- und Scheckverkehr,  
kurzfristige Darlehen gegen Sicher-  
heit, An- und Verkauf von in- und  
ausländischen Wertpapieren, Geld-  
sorten und Kupons. 5850

**Devisen-Verkehr.**  
Fachmännische Auskunft u. Beratung  
— in allen Geld-Angelegenheiten. —

Wir sind beauftragt, die Finan-  
zierung der 18010  
**Bayr. Filmindustrie**  
**A. Ankenbrandt, G.m.b.H.**  
München, die in eine A.-G. umge-  
wandelt werden soll, durchzuführen.  
Gefuchtes Kapital 8 Millionen.  
Aktien werden zu 115% ausgegeben.  
Weitere Auskunft erteilt die Zeich-  
nungsstelle: Handels- u. Finanzbüro  
**Gebr. Gänswein, Komm.-Ges.**  
Filiatle Karlsruhe, Kaiserallee 65  
sowie sämtliche andern Filialen.  
Bereits gezeichnet 3 Millionen.

**Wäsche-Versicherung**  
gegen Diebstahl u. Feuer bis zu  
**10000 Mk.**  
durch **Salmiak-  
Seifenpulver  
MONT BLANC.**

GENESISCHE FABRIK KOBLENZ, K. N. R. H., BERLIN, W. 35.  
Alleinverkauf: A2583  
**L. Himmel, Karlsruhe I. B., Blumenstr. 21.**

**Treibriemen**  
jeder Art  
neu und gebraucht (sehr gut erhalten),  
ständiges Lager von über 20000 Meter in  
Breiten bis 615 mm.  
Holzriemenscheiben, Verbinder, Riemenwachs etc.  
— Lagerbesuch erbeten. — 10126  
**Cassin & Co., Karlsruhe**  
Telephon Nr. 819. Zähringerstraße 8.

**„WURM-SCHOKOLADE „MEHO“**  
das sicher wirkende Mittel gegen  
**MADEN und SPULWÜRMER**  
zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Herde**  
emailliert und lackiert  
zu noch billigen Preisen.  
— Große Auswahl. —

**N. Hebeisen**  
Haus- und Küchengeräte-Magazin  
Werderplatz 36  
Klauprechtstr. 2  
Telephon 1685  
1898 Telephon 2749.

**Ideal-Sprosse**  
D.R.P.  
Für kifflose Verglasung



**Eickelkamp & Schmid**  
Spezialfabrik  
für kifflose Glasdächer  
**Düsseldorf**  
Ackerstr. 15/17  
Tel. 7749/12419 Telegr. Adr. GLA/EICKELKAMP

Vertreter für Baden und die Pfalz:  
**L. Zimmermann, Ingenieur-Büro, Mannheim F. 6, 3. Tel. 8497.**

**Schreibmaschinen-  
Reparaturen**  
prompt und fachmännisch  
Kohlepapier und Farbbänder  
für alle Schreibmaschinen 15888

**Curt Riedel & Co., Karlsruhe**  
Telefon 2979 Waldstr. 49  
**Urania-Schreibm.-Vertretung.**

**Druck-Arbeiten** jeder Art werden rasch, sauber  
und preiswert angefertigt in der  
Druckerei der Badischen Presse.

**Merker's**



**Säwenty's  
Reifenpulver**  
hat verblüffende  
Reinigungskraft.

4225a

**Austro-Daimler-  
Motor-Feldbahnen**



**Max Strauss**  
Feldbahnfabrik  
Karlsruhe Telefon 259-260.

Größtes Lager in Feldbahnen, Lokomotiven,  
Lokomobilen, Baumaschinen, Ersatzteilen aller Art.  
Verkauf und Vermietung.

**Die Sorgen  
des Brautpaars  
beim Möbelkauf  
behoben!**

durch die  
gemeinnützige  
Hausratgesellschaft  
**Badischer Baubund**  
Karlsruhe Fernspr. 6167.

**BAUBUND-MÖBEL  
AUF ABZAHLUNG!**

Verkaufsstellen in:  
Karlsruhe: Karl-Friedrichstr. 22. Täglich ge-  
öffnet: vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr.  
Freiburg: Karlsplatz 35.  
Bruchsal: Gewerbehalle am Markt.  
Pforzheim: Theaterstr. 15.  
Offenburg: Steinstr. 2.  
Mosbach: Hauptstr. 12.  
Singen a. H.: Scheffelstr. 25.  
Konstanz: Rossgartenstr. 31.

**Papier- und Bürobedarf-Versandhaus**  
Telephon 2940. **E. Krös, Westendstraße 23.**  
Spezialität: Durchschlagpapier, Kanzlei- u.  
Konzept-, Schreibmaschinen- u. Vervi-  
fältigungspapier, Briefhüllen, Schnellhefter,  
Kohlepapier, Farbbänder, Bedieng. bill. u. gut.

**!! Gelegenheitskäufe !!**

Größtes Lager in gebrauchten  
**Pianos**  
zu billigsten Preisen empfiehl

**Pianohaus J. Kunz**  
Karlsruherstr. 21. Telefon 2713.

**Apotheker Storbecks  
Ascaminin-Wurmtod!**  
Wirksamstes Wurmmittel  
ärztlich empfohlen bei Kindern und Erwachsenen.  
Zu haben in allen Apotheken. 4129a  
Storbol-Laboratorium, Jössnitz i. Vogtl.

Wieder eingetroffen!  
**Crème Escham**  
Das Geheimnis von Jugend  
und Schönheit. Tube 4 B.—  
**Drogerie Wilhelm Tscherning**  
Karlsruhe, Amalienstr. 19.

**Obstbäume**  
Apfel, Birnen, Quitten,  
Kirschen, Zwetschgen, Birnle,  
Aprikosen etc.  
in Hochstamm, Halbstamm,  
: Busch- und Spalierform :  
empfiehlt in nur erprobten  
Sorten

**Baumhule Vogel-Hartweg**  
Baden-Baden.  
4225a

**Stoffneheiten für Herren und Damen**  
zu billigen Preisen.  
Besuch sehr lohnend. Kein Kaufzwang.  
**Leo Cahnmann,** Herren- und Damen-Schneiderei,  
Strohstr. und Schneider-Str. 19.  
Werderplatz 33. 1898

**Abgängige Tiere,**  
die noch für Futterzwecke geeignet, sowie  
**Sicheln und Rasenmäher**  
werden angenommen. 18777  
Stadt. Gartenamt, Karlsruhe i. B.  
Gärtnerstr. 6.

Spezialgeschäft f. Reparaturen an Hithern,  
Ziehharmonikas und Bandonions in bei  
Gebr. Dohntoier, Tirol, Harmonikfabrik,  
Wörthheim, Bergstraße 27. 424a  
Spezialgeschäft f. in- u. ausländ. Ziehharmonikas.  
Alle Reparaturen innerhalb einem Tag.  
neue Harmonika-Palge innerhalb zwei Tagen.  
Alte Zieh-  
harmonika-  
kas können  
eine neue ein-  
getauscht  
werden.



**Brennholz**  
trockenes, feines und grobes gemischt, von 10 Stk.  
ab ins Haus liefern  
**Marktstähler & Barth,**  
Neurenterstr. 4. — Telefon 44 u. 444.



# KARLSRUHER HERBST-WOCHE

1921

10. Sonder-Ausgabe der Badischen Presse

1921

## Direktor Julius Lacher / Rückblick.

Die „Karlsruher Herbstwoche 1921“ neigt sich ihrem Ende zu. Zwar dauern die verschiedenen Kunst- und kunstgewerblichen Ausstellungen noch kurze Zeit weiter, aber der offizielle Ausklang steht bevor: am Mittwoch, den 12. Oktober, schließt der Reigen der Darbietungen mit den Vorführungen erster Turnvereine der Stadt in der Festhalle, die ihrerseits ein sprechendes Zeugnis fortschreitender, zielbewusster Heranbildung starker, dem schweren Lebenskampf trotgender Generationen unseres niedergebeugten Volkes abgeben sollen. Und diese Aufführungen werden umrahmt sein von einem schlichten „Festakt“, gewissermaßen einer Rückschau auf die „Woche“ und ihren Inhalt. Es war interessant, sich an Hand der mannigfachen Besprechungen, Essays und Kritiken in den Gedankengang der zahlreichen Künstler, Schriftsteller und Reporter zu versenken, die, ein jeder auf seinem Gebiete und in seiner Art, ihr Urteil über Zweck, Sinn und Ausführung der einschlägigen Darbietungen abzugeben bemüht oder berufen waren. Eine einzige klare Linie durchzog aber alle diese Verlautbarungen, die Forderung, daß Karlsruhe, die Hauptstadt der südwestdeutschen Grenzmark, in viel höherem Maße als je zeigen muß, welche reiche Heimstätten sie deutscher Kultur und deutscher Wirtschaft bereitet hat. Die „Karlsruher Herbstwoche 1921“ war Nachfolgerin der vom Karlsruher Theaterkulturbund im Herbst des vorig. Jahres mit guten Erfolgen ins Leben gerufenen Badischen Woche. Der Verkehrsverein hat es als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet, anregend und fördernd das diesjährige Unternehmen zustande zu bringen und er darf wohl für sich in Anspruch nehmen, daß ihm mit der weitgehenden Unterstützung einer einsichtigen Stadtverwaltung und aller beteiligten Kreise, insbesondere auch des Kultusministeriums und des Badischen Landestheaters, der Erfolg nicht vorenthalten war. Zwar gingen zu Anfang die Meinungen da und dort darüber auseinander, auf welche Gebiete — ob das des geistigen, des künstlerischen oder des wirtschaftlichen Lebens — das Schwergewicht zu legen sei, aber schließlich hat sich doch die Überzeugung durchgerungen, es werde die Wirkung der „Karlsruher Herbstwoche“, namentlich auch ihre Rückwirkung auf die kulturellen Seiten des öffentlichen Lebens, verkümmert, wenn nicht die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Momente stärker als früher zur Betonung kommen. Grundlage aller Wirtschaft ist der Verkehr und vollends der modernen Wirtschaftsentwicklung. Stockt die Zirkulation, so entsteht das, was wir „schlechte Zeiten“ nennen. Andererseits beherrscht die politische Entwicklung die wirtschaftlichen Verhältnisse in weitestem Maße. Das ist die Lage, unter der Deutschlands Industrie, Gewerbe und Handel nun schon seit vielen Monaten stehen und die in der letzten Zeitpanne seit dem Abbruch der Londoner Konferenz noch eine bedeutende Verschärfung erfahren hat. Während sich in den überseeischen Erzeugungsgebieten in der jüngsten Zeit eher eine gelinde Besserung der Geschäftslage ersehen läßt, steht Deutschlands Wirtschaft unzweifelhaft noch im Zeichen des Abstiegs, ohne daß der Tiefpunkt heute bereits zu erkennen wäre. Ein Blick auf die täglichen Kurszettel läßt mit Schauern ahnen, daß das stetige Sinken unserer Valuta uns den schlimmsten Situationen

entgegenführt, wenn es nicht gelingt, uns der unerschwinglichen Lasten zu erheben, die die Deutschland auferlegten Reparationsforderungen darstellen, und alle wirtschaftl. Kräfte in Deutschland und über die Grenzen hinaus frei zur Entfaltung zu bringen. So war der Weg für die Ausgestaltung der „Karlsruher Herbstwoche“ ziemlich klar gegeben. Daß es galt, über den niederen Streit der realen Meinungen hinweg zunächst die unermesslichen Güter und Werte der deutschen und der heimischen Kunst ins rechte Licht zu rücken, war selbstverständlich. Schon Goethe sagt: „Man weicht der Welt nicht sicherer aus, als durch die Kunst und man verknüpft sich nicht sicherer mit ihr als durch die Kunst.“ Wenn die durch den Krieg zerrüttete Kulturgemeinschaft wieder erneuert werden soll — und das muß sie, wenn anders nicht alle zugrunde gehen sollen — so kann dies nicht anders geschehen als dadurch, daß wir mit unserer Umwelt und sie mit uns den Verkehr wieder aufnehmen und erneuern.

Diesem Verkehr wieder anzubahnen und in gangbare Geleise zu leiten, ist Aufgabe auch der privaten Verkehrsorganisationen, vornehmlich der Verkehrsvereine zu den Mitteln, die diesem Zwecke dienen, gehörten schon in der Vorkriegszeit die „Kultur-, Verkehrs- und Sportwochen“ und die verschiedenartigen „Messien“, die in mancherlei Ländern und Städten schöne Früchte zeitigten.

Im Ganzen darf wohl gesagt werden, daß diese Gedanken und Erfahrungen auch in der Vorbereitung der „Karlsruher Herbstwoche“ bei allen Sparten volles Verständnis fanden und Leitfaden für ihre Durchführung und Krönung waren. Das Musikfest des Badischen Landestheaters, die Ausstellungen in der Badischen Kunsthalle, im Badischen Landesmuseum, im Badischen Kunstverein und in der Galerie Moos, die kunstgewerbliche Ausstellung der „Badischen Möbelschau“ in der städtischen Ausstellungshalle, die gewerbliche Ausstellung in der Landesgewerbehalle, die Blumen- und Obstschau im Stadtgarten und der Schaufensterwettbewerb in den Hauptverkehrsstraßen der Stadt u. a. m. boten ein lebendiges Bild des reichentwickeltesten Kunst- und Schönheitsfinnes der Badischen Landeshauptstadt, ihres kulturellen Lebens und ihres werktätigen Handels, sie und die Märkte, Sportsveranstaltungen und sonstigen Darbietungen waren ein treues Abbild des intensiven Dranges, neben den Leistungen auf geistigem, künstlerischem, volkswirtschaftlichem und volkserzieherischem Gebiet, Karlsruhe den Platz in der Reihe der deutschen Großstädte zu weisen, den es schon früher unwidersprochen eingenommen und den es durch die verheerenden Wirkungen des Krieges vorübergehend verloren hatte. So ist Karlsruhe keineswegs die „sterbende Stadt“, von der vor kurzem in einem Blatte eines Nachbarlandes zu lesen war, sondern ein frisches, kräftiges, aufstrebendes Kind, das die in ihm lebendigen idealen und materiellen Kräfte freimachen will. Hierin die Bestrebungen des Verkehrsvereins und der Stadtverwaltung allezeit zu fördern, soll Ziel aller hierzu berufenen Organisationen und der gesamten Einwohnerschaft unserer Stadt sein; denn „Kraft, die nicht wirkt, erschläft“.

## Hodler und Thoma / Gedanken zum 2. Oktober 1921 von W. F. Storr.

Die Verbindung und Nebeneinanderstellung der Namen Hodler und Thoma wird manchem fremdartig und merkwürdig erscheinen. Ist man doch gewöhnt, in beiden Persönlichkeiten geradezu polare Gegensätze zu erblicken. Und man tut dies mit einem gewissen Recht, solange mit der Bezeichnung der Gegensätzlichkeit kein Werturteil verbunden ist. Denn in der Tat ist der Weg — oder zumindest — das Resultat, zu dem beide in ihrem reichen Schaffen gekommen sind, in formaler Hinsicht sehr verschieden: Das intime Einfühlen in die Natur in Thomas abgeklärten Landschaften, die fast starre Steigerung der Empfindung in Hodlers steilen Berg- und Menschenkurven. Und doch gab es eine Zeit, da lag das Naturempfinden beider Persönlichkeiten gar nicht so weit voneinander: in den 70er und 80er Jahren haben beide Landschaften geschaffen, die in feintoniger Abgewogenheit der Farbpalette manche Verwandtschaft zeigten. Da noch ein weiteres gegenseitiges Verknüpfen tut sich in ihnen kund: in Thomas Bildern zeigt sich gerade in diesen Jahren ein wachsendes Gefühl für die Ausdruckskraft der Linie (nicht zuletzt in den Zeichnungen), bei Hodler aber neben der malerischen Behandlung ein Unterstreichen der klaren Raumvorstellung, die Thoma stets besessen und nie verloren hat. Es ist bezeichnend, daß Freunde des Schweizer Künstlers berichten, mit welcher Hochachtung und Bewunderung Hodler immer wieder vor den Landschafts-Schöpfungen unseres Altmeisters gestanden hat. Man begreift diese verbindende Wertschätzung, wenn man Hodlers Zeichnungen über Formprobleme liest.

Diese Verbindung und Gegenüberstellung zweier Künstlerpersönlichkeiten ist indes nicht das Ziel dieser Zeilen. Es geht nach einer anderen, praktischen Richtung und wurde durch ein aktuelles Ereignis neuerdings nahegelegt und gefestigt. Dies Ereignis ist die Hodler-Gedächtnisausstellung, die das Berner Kunstmuseum — man muß zutreffender und umfassender sagen: die Schweiz — ihrem größten Künstler in diesen Monaten gewidmet hat. Nahezu tausend Werke Hodlers — Gemälde, Zeichnungen und Plastiken — sind dank der Anteilnahme aller Kreise auf drei Monate zusammengeführt, um eine Manifestation des künstlerischen Schaffens vor ein aufnahmeberechtigtes Volk hinzustellen. Dr. C. von Mandach, der Direktor des Museums, hat sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht und einen wissenschaftlich exakten Katalog verfaßt, der dauernden Wert behalten wird. Die Ausstellung soll das Gedächtnis des vor wenigen Jahren verstorbenen Künstlers ehren; der Verfasser der einführenden Worte tritt auf als Sprecher eines stolzen Volkes; er spricht:

„Ferdinand Hodler ist einer der größten Meister der modernen Zeit. Sein Werk umfaßt tausende und abertausende von Gemälden und Zeichnungen. Hodler war ein Bahnbrecher auf dem Gebiete der Kunst... Sein Wirken hat weit über unsere Grenzen hinaus das künstlerische Schaffen mit neuem Leben durchdrungen.“

Hodler war Schweizer. Hodler war Berner. Ist es nicht unsere heilige Pflicht, einen so großen Menschen in unserer Vaterstadt zu ehren? Dies ist heute

gesehen . . . Hobler ist wohl der erste Schweizer Künstler, der eine ganz neue Formenwelt aus sich selbst geschaffen hat. Sein gigantisches Werk ist der Ausdruck einer machtvollen Persönlichkeit, die die Eigenart unseres Volkes widerspiegelt. Wir erkennen in seinem Wesen schweizerischen Sinn und bernische Abstammung. Deshalb erfüllt uns sein gewaltiges Schaffen mit Freude und mit berechtigtem Stolz.

Die Worte, die hier dem Toten aufs Grab gelegt werden, sie gelten — ins Deutsche übersetzt — in höherem Maße dem Lebenden, der in Rüstigkeit und Frische unter uns weilt und in diesen Tagen seinen 82. Geburtstag feiert: Hans Thomä, dem Altmeister und Patriarchen deutscher Kunst!

Und wir Deutsche, sind wir uns alle der „heiligen Pflicht“ bewußt, „einen so großen Menschen zu ehren“ — durch die Tat! Gewiß, wir dürfen sagen: er ist unser, mit dem Volke tausendfältig verbunden und verknüpft. Seine Werke knüpfen selbst die Bande zwischen Volk und Künstler fester und herzlicher als bei irgend Einem. Sollte es aber nicht eine weitergehende Pflicht sein, das Werk dieses Mannes in diesen Zeiten politischer und geistiger Erschütterung hinzustellen als Jels im brandenden Meer? Die Ehrungen, die dem greisen Meister vor wenigen Jahren in vielfältigen Ausstellungen, um die Freunde und Sachwalter aller Art

schickten, zuteil wurden, waren durch die Ungunst der Zeiten gehemmt. Sollte es da nicht Gebot und Wunsch sein, dem deutschen Volke in einer großartigen Manifestation die Weite der Persönlichkeit erneut zugänglich zu machen — in einer Ausstellung, die das Beste, Erreichbare, was durch Zeit und Ort getrennt war, wieder einmal zusammenführt, um den grandiosen Umfang dieses Schaffens, das nicht einmal im Wilde gesammelt und festgehalten ist, dem Volke vor Augen zu führen. Und wo wäre ein geeigneterer Ort, dies zu tun, als hier in Karlsruhe, wo in seinem eigenen Museum das beste Fundament eines solchen Baues vorhanden ist. Die Ausstellung müßte eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes werden; Museen und Privatbesitzer würden — wie in der Schweiz — so gewißlich auch bei uns das Opfer bringen, sich für einige Zeit von ihrem kostbaren Besitz zu trennen. Tausend Werke — Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle — ein Bruchteil zwar seines unendlich reichen Schaffens, aber doch ein Querschnitt von imposanter Breite! Freunde und Gönner wären zu gewinnen, die diese Rundgebung deutscher Wesensart auch finanziell stützen würden. Gelingt es nicht in diesem Jahre, so im nächsten. Aber die Hände sollen sich bereits zu regen beginnen, um den greisen Meister selbst noch einmal mit seinem Werk zu umgeben. Möge er uns Badenern, uns Deutschen — noch lange erhalten bleiben als Bollwerk deutscher Form und deutschen Wesens!

### Ein neuer Altar in der Badischen Kunsthalle.

Nur wenigen aufmerksamen Besuchern der Badischen Kunsthalle mag es nicht entgangen sein, daß sich seit einigen Wochen in dem schwarzen Oberlichtsaal der Altdeutschen Abteilung, an der Schmalwand links von der geschlossenen Türe, eine Neuvermehrung befindet, die besondere Betrachtung fordert. Die kostbare Tafel wurde in Deutschland erworben und ist nun eine der Sehenswürdigkeiten, die den Kennern und Kunstfreunden bekannt zu werden verdient. Die schmale hohe Bildtafel ist ein Teil eines Altaraltars, von dessen zierlicher Rahmung sich noch ein baldachinartiges Schnitzwerk erhalten hat, dessen Maßwerk die alte blaugoldene Fassung bewahrt. Ein neuer schwarzer Rahmen umschließt nun das farbige „Gemälde“, das wir hier kurz beschreiben wollen. — Auf reich ornamentiertem Goldgrund steigt durch die Mitte der Tafel, von vorn gesehen, das hohe braune Holzkreuz auf, an dem der sterbende Christus hängt. Heiligenschein, Dornenkronen und ein schmales durchsichtiges Leinentuch kennzeichnen den Kreuzigten, der, (vom Beschauer aus) leicht nach links gedreht, den Kopf auf die linke Schulter gesenkt hat. Rechts und links am Bildrand hängen an schräggestellten T-Kreuzen festgebunden, mit gedrohenen Armen und Beinen, die beiden Schächer, die, mehr im Hintergrund, kleinere Proportionen haben. Der gläubige Schächer links, ein älterer, härtiger Mann, schaut zu Christus auf in ruhiger Haltung, während der jüngere, bartlose Schächer rechts in qualvoller S-förmiger Krümmung tot am Kreuz hängt. Beide sind nur mit einem knappen durchsichtigen Leinentuch bekleidet. Unten auf der grünen Schädelfläche liegt zwischen Dornen ein Totenkopf, zwischen Gräsern ein Gebet; weiter oben wachsen rote frische Erdbeeren. Links vom Kreuze sehen wir Maria mit zwei Frauen, Johannes, Conginus und einen Knecht, rechts vom Kreuze den Hauptmann und zwei Knechte. Zu Füßen des Kreuzes kniet Maria Magdalena, die Arme um das Kreuz geschlungen, zum Kreuzigten aufschauend. Maria sinkt eben ohnmächtig in sich zusammen, von dem jugendlichen bartlosen Johannes wie von tragenden Schwestern unterstützt. Die Frau dahinter beugt zum Kreuze auf. Conginus stützt mit Hilfe des Knechtes die Lanze in die linke Seite Christi, gedrückt sich aber dabei mit der andern Hand eine Träne. Rechts vom Kreuze spricht der Hauptmann auf Christus deutend zu dem Knecht die Worte, die ein flatterndes Schriftband über seiner Hand trägt: „Vero filius dei erat iste.“ Der Knecht hinter ihm hebt auf einer Lanze den Esfigschwamm dem Dürstenden empor. Man sieht also in bildhafter Gleichzeitigkeit die verschiedenen Momente der Kreuzigung dargestellt, wie sie uns aus der Bibel bekannt sind. — Bemerkenswert ist die Raumbehandlung. Das Hintereinander der Figuren wird in der schmalen Tafel dadurch deutlich gemacht, daß die Gestalten durch starke Ueberschneidungen die Fläche füllen. Dicht gedrängt geben Köpfe und Hände ein bewegtes Spiel der Gegenläge und Weisheit. Christus beherrscht durch seine Größe die Bildmitte der symmetrischen Gruppierung. Alle Gestalten sind schlank, mager, zierlich mit auffallend schönen feingliedrigen Händen, wie sie das aristokratische 14. Jahrhundert liebte. Die Köpfe zeigen deutschen Typus — besonders Maria Magdalena hat ein scharfes individuelles Profil — nur die Schächer und vor allem die roten Knechte haben derbe bäuerliche Züge, die den geistigen Abstand von den Oberen und Gläubigen kennzeichnen. Auffallend ist bei allen der Mund, der mit seinen breiten, scharfgeschnittenen Lippen sehr plastisch wirkt. Die Tracht verrät einen reichen verwöhnten Geschmack. Maria, Conginus und der Hauptmann tragen jenen rotgoldenen bildschwirrenden Brokat, wie er, pelzverbrämt und gefärbt, in den Niederlanden Mode geworden war. Tiere mit Schriftbändern, Laubwerk und Sonnen, Granatapfel und Blumen dieser Stoffe, auch das Granatapfelmuster des Goldgrundes verweisen auf eine Kultur, die, wie Italien, vom Orient her ihre Vorbilder übernommen hatte, um Adel und bereichertes Bürgertum mit niederländischen und italienischen Stoffen zu schmücken. Maria Magdalena fällt durch ein enges grüngoldenes Kermelfeld mit rotem Mantel auf.

Sie ist auch auf den früheren oder späteren niederländischen Tafeln meist als moderne Dame gekleidet, die bei aller Frömmigkeit die Eleganz nicht vergißt. Die Frauen tragen die Haare offen unter weißen Kopftüchern. Während Conginus und der Hauptmann durch pelzverbrämten Goldbrokat und durch feingemalte Turbane als Bornehmere gekennzeichnet sind, erkennt man die Knechte an der knappen, genauesten Männertracht des 15. Jahrhunderts. Gerade die Knechte sind es, die der goldschimmernden Tafel die festliche Farbigeit und die wohlüberlegte Symmetrie geben. Recht und links wiegt sich jeweils grün, rotgold und blau gegenseitig auf. Der rotleuchtende Mantel der Magdalena gibt der Tonleiter die feste Basis. Die Malerei ist in ihrer Reuekraft wohl erhalten. Der dicke Kreidgrund zeigt kaum eine feine Sprungbildung. Nur das Blau ist, wie so oft, eingedunkelt und grünlich zerlegt. Auch hat der Mantel der Magdalena keine oberste Natur abgebildet, sodas die Schraffur der Untermalung sichtbar ist. Die Technik ist fein und sorgsam, überstrichende Modellierung laßert, in den Köpfen und Armen minutiös gezeichnet. Liebesvolle Feinmalerei, die ins Graphische deutet, findet sich besonders in den Haaren und Blumen. Plastik und Naturnähe sind durch zeichnerische Schattierung betont. Etwas weiches und warmes ist in allen Tönen, die jene Stofflichkeit geben wollen, wie sie die Niederländer zuerst durch eine verfeinerte Technik erstrebten. In allem verbindet sich meisterlich Altes und Neues, Uebernommenes und Eigenes, wie es in den großen Schulen Deutschlands zu Beginn des 15. Jahrhunderts üblich war. Import, Musterbücher, Typenwandel und Mode mochten das bewirken. Und doch fällt man einen großen Meister, der sich seines neuen Weges wohl bewußt war. Der Laie, der gerade vor den altdeutschen Werken die Unterschiede, die Nach- und Auffänge der Kunstschulen, so selten empfindet, beachtet zumeist die Anonymität und die Arbeitsteilung dieser Werstätten, deren Wollen und Können er so gern unterschätzt. Er weiß zumeist nicht, daß gerade dies das Wesen altdeutscher Kunst ausmacht, daß der Meister hinter sein Werk zurücktritt, daß das Subjektive dem Objektiven der Idee zu Liebe dient, die ihm Leben und Kunst gestaltete. Ihm ist gerade in den Museen der Name wichtiger als das Werk und das Wissen wirksamer als das Schauen. Der geistige und seelische Gehalt den gerade diese sogenannte „Primitiven“ vermitteln, die tiefe Frömmigkeit dieser religiösen Kunst ist nicht zu verkennen. Wie eine leise Klage und Tod und Leiden, Not und Elend der irdischen Welt spricht aus diesen Klagen, Anbetenden, Erkennenden der stille Zauber des Kreuzigtens. Von jenem gemaltigen Gefühl, das zuvor das große Jahrhundert der Plastik durchglühte, lebt in diesen feinsinnigen und zerbrechlichen Menschen eine letzte Liebe, die hier in Ohnmacht, Träne, Jahrhundert und Bekenntnis ergreifend, fühlbar wird. Die rote derbe Schopenhauer'sche Hölle auf der Erde die Grabe der Empfindung abzuleiten, die sich von hingebender Andacht bis in die letzte Zuckung des Todes hassen. Wir sehen hier noch ein zarteres und weiches Geschlecht als das der Grünwaldschen Kunst, in der schon die brutale Kraft der Bauernkriege vorzunehmen ist. Der große Unbekannte, aus dessen Werkstatt unsere Tafel hervorging, ist sicherlich ein Oberheim in der Gegend des Bodensees zu suchen (wenn auch französische Motive den Fachmann überraschen mögen) und gehörte der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an. Der Altar, der vor einer drohenden Abwanderung ins Ausland rechtzeitig bewahrt wurde, fand bei seiner Entdeckung das größte Interesse der Kunstgelehrten und Künstler. Die Bildtafel, die eine eingehende Untersuchung finden soll, stellt uns eine Stilllebe deutscher Kunst dar, die in der Kunsthalle noch nicht vertreten war und die uns, wie von Berg zu Berg, ein Kunstreich überblicken läßt, das etwa ein Jahrhundert bis zu Grünwalds großem Altar umfaßt. Die Höchstleistung läßt uns ahnen, welche Aufgaben und Probleme das 15. Jahrhundert zu leisten hatte, bis ein Werk wie Grünwalds Tauberbischofsheimer Altar möglich war, der ebenso wie der besprochene Altar ein Meisterwerk unserer Kunsthalle ist.

### Graphik in der Galerie Moos.

Zu der Genesis des Thomä'schen Schaffens interessieren einige Kohlenzeichnungen, wie der „Bildende Knabe“ und einige Mädchenköpfe, darunter ein kleiner Mädchenkopf aus den Anfängen der Siebziger Jahre. Auch die beiden Gewandstudien für Barenth, Freia und Brunnhilde, Traperien auf der Unte Feuerbach mit klassischem Einschlag, die aber dem Romantiker Thoma kaum zu stehen scheinen. Anders die kleinen Radierungen, die durchaus selbständig herausfallen. Parzial im Walde und das Tritonenpaar zeigen den Meister ganz auf dem Spuren seiner Romantik, Parzial auch konfessionell erlebt.

Nächst dem festelt unter den Älteren Künstlern Prof. Hausen. Weniger mit seinem Holzschnitt, als mit seinen beiden farbigen Tuschzeichnungen „Bei Speyer“ und „Bauernwagen“. Die Landschaft, wohl die beste der Ausstellung, hat etwas von der Dynamik von Gogh's, alles wächst in den Horizont, die Stadt selbst verschwimmt in der Landschaft, es bleibt zuletzt nur noch eine Rhythmis der Farben, die durch die Tuschlinien erhöht wird. Der „Bauernwagen“ zeigt in den beiden Rillen die Konzentration der Kraft, die Lithographien interessieren auch weniger. Hausmann's „St. Paulus“ ist die Nachahmung eines alten Gemäldes von unheimlicher Kleinarbeit, allerdings handwerklich. Seine „Weta“ hingegen stellt einen hübschen Beitrag dar zu der vielseitigen Auffassung dieses Motives, Volkmann's „Gebensstätte“ zeigt des Künstlers gewohnten Stil, ebenso W. H. H. Der Graphiker Kupfer'schmid zeigt in erster Linie den vorzüglichen Techniker. Nicht nur in den Motiven, sondern auch in der Ausarbeitung, wie etwa der „Hochofen“. Die „Demonstration“ ist ganz im Gegensatz zu den übrigen Radierungen dynamischer, künstlerischer. Zwischen zwei Säulen wachsen die Menschen mit demonstrierendem Einheitswillen zu einer Pyramide. Es ist hier viele Konzentration der Idee.

Arthur Joch hat den größten Beitrag. Zwei seiner Landschaften, „Ständende Sonne“ und „Am Wasser“, sprechen persönlich. Stärker ist er jedoch in seinen Studien. Der „Verweilende“ ist durchaus expressiv und sprechend. „Andacht“ festelt durch Komposition und Körperstudie. Die „Altstudie“ ist in ihrer Stellung die beste der Ausstellung.

Sehr ungünstig hängen die Zeichnungen von Willi May Scheid. Die Krlegszeichnungen „Aus Laon“ und „Aus Trepp“ dürften vorn hängen und die ungleich schwächeren Bilder aus Heidelberg hinten. Scheid hat eine feste Pinselführung, und diese

Technik könnte sich auch für größere Bilder eignen. Sehr begabt ist auch Toni Metz, der allerdings nur mit zwei kleinen Christus-Lithographien vertreten ist. Er scheint den berühmten Christustopf Modos zu kennen (der andererseits wieder von Grünwald herkam). Die Passion ist hier richtig ins Menschliche gedreht. Christ Passion ist die des Menschen, der zu Gott will. „Mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ ist die Anklage des tragisch leidenden Menschen am Kreuze. So liegt künstlerisch durchaus ein Recht vor, ihn „naturalistisch“ aufzufassen, nicht etwa in der schmalzigen „Abgeklärtheit“ eines Thorwaldsen. Metz könnte auch einmal eine größere Konzeption verfolgen. Von Hermann Tiebert festelt nur der „Klausner“, in dem man den Thoma-Schüler erkennt. Auch Oskar von Kuttel kann nur mit seinen Radierungen aus dem Süden festeln. Arthur Riedels Radierungen aus dem Schwarzwald sind im Einzelnen anziehend. Sein „Bauer“ ist charakteristisch, wenngleich aus feinen bodenständigen Charakteren unseres Heimatlandes mehr herausgeholt werden könnte. Barth's „Bildenspieler“ ist eine vorzügliche Leistung, ebenso die Radierungen von Steinöl. Stärker scheint mir Stich zu sein mit „Mädchen“, „Stilleben“ und zwei Landschaften. Auch Karl Luth mit seinen beiden „Stimmen“-Lithographien. Er arbeitet die Köpfe aus dem Dunkel heraus und erreicht damit eine faste Kontrastierung, die dem Motiv besonders gut steht. Auch Ferdinand Dörrs Radierungen sprechen an. Ebenso die Huppings, Siegriffs und die von Büch aus der Karlsruher Umgebung. Rupperts „Dasen von New York“ festelt zwar durch Motiv und Ausführung, aber wenig künstlerisch. Hingegen sind die kleinen Stiche Gheharts keine Arbeiten, wie besonders „Adam und Eva“ und die Porträts. Willi Egler's Studentköpfe und Reisebilder sind mit am besten, besonders scheint ihm das barockste Weib zu gelingen.

Ich habe bisher die „extremen“ Leistungen außer Betracht gelassen. Nicht etwa, weil sie zu extrem sind! (Die Ausstellung könnte es sich zugute halten, wenn sie es etwas mehr wäre!) Sondern weil sie als solche etwas mehr Beachtung verlangen als Leistungen, die nicht über das Niveau allgemein künstlerischer Bewertung hinausgehen. Es ist bei ihnen gewiß doppelte Vorsicht geboten, aber auch doppelte Nachsicht. Denn hinter jeder abstrusen Leistung steht etwas. Allerdings ist ein Entscheid heute doppelt schwer. Seit der Sensationalismus Mode geworden ist, ist es nicht mehr schwer, sich sensationell

zu gebären. Aber auch an der Mode dürfen wir nicht mehr so ohne weiteres vorbeigehen. Woringer meinte: der Zeit vorwerfen, daß sie keinen Stil mehr erzeuge, heißt ihr vorwerfen, daß sie keine Mammuts mehr erzeuge. Wenn das auch ein wenig viel gesagt ist, so dürfen wir doch nicht unterschätzen, daß der ephemere Wert der Mode auch ein Wert ist. Auch Mode kann — Stil sein!

So geht es mit den Arbeiten, die Karl Hubbuch, Fritz Schweitzer, Herbert Keller und Josefine Schaller in der Ausstellung haben. Unzweifelhaft der stärkste der vier ist Schweitzer. Sein Bild „Das Kind und die Vorstadt“ wäre neben Hansens Landschaft die beste Leistung, wenn das Kind selbst mehr von dem vorstädtischen Elend hätte, das es ausdrücken soll. Der Hintergrund, der die starre Staffil der Häuserreihen nach futuristischem Muster in Dynamik auflöst, gibt dem Motiv erhöhte Wirkung. Der „Schrei nach Hilfe“ ist in seiner grotesk-lyrischen Art, die Aufregung und Gefahrenhaftigkeit nebeneinander stellt, auch in der Karikatur sehr stark. Ebenso die „Messe 1921“, die das Fasten nach der Messe höchst persifliert. Nicht ihm fesselt Hubbuch. Er zeigt eine Adblerung und eine Zeichnung. Kann man auch das Gefühl nicht unterdrücken, daß das Abenteuerliche und Erotische zu stark aufgedrängt ist, so wird man doch den geborenen Künstler dahinter sehen. Die „Fantastische Nacht“ zeigt eine Kompositionsgabe, die nicht unterschätzt werden darf. Ueberhaupt scheint Hubbuch nur Wert zu legen auf die Kompositionen der freien Fantasie, die allerdings etwas erotisch überhitzt sind. Diese noch mehr chaotisch hervorquellende Begabung könnte zum reinen Künstlertum emporgeführt werden. Herbert Kellers „Spieghers Sonntag“ ist von der feinen Ironie Schweitzers. Seine beiden Zeichnungen zeigen einen persönlichen Strich, doch lehnt man das „Familien-drama“ instruktiv ab. Jedenfalls zeigen auch seine Leistungen eine persönliche Note, der man ein Wachstum prophezeien kann, wenn sie sich nicht in Manieriertheiten verliert. Josefine Schaller endlich zeigt eine Adblerung und eine Lithographie. Die „Mahnacht“ ist von einer erstaunlichen Märchenfantasie und „Sein“ ist eine Ideen-Komposition, die, wenn auch von mädchenhafter Weichheit der Linien, nicht unoriginal dieses so oft gegebene Motiv „anpackt“.

Holzschritte sind wider Erwartung wenig vorhanden. Ich hätte ihn besonders erwartet bei seiner unzweifelhaften Hauptbedeutung, die er in der gesamten modernen Kunst genießt. Der einzige gute Julius ist der von Otto Hobbapp. Die Uebertragung des „Bateruniers“ ins Bild scheint mir neu zu sein. Das beste Blatt ist IV, das die Einsicht

des vor der Verführung Erschreckenden zeigt, auch III hat die Kraft der Einsicht, aber die allegorischen Blätter sind dem Motiv nicht gewachsen. Erwähnenswert ist auch die Szene aus Faust II. Auch Oskar Pastlor hat schöne kleine Holzschritte. Besonders die kleinen Landschaften sprechen an. Die der Martha Kropp und Berta Welte sind kaum erwähnenswert.

Erwähnenswert für das Gesamtbild sind noch Guggolz, Kammerer, Bille, Probst, Winkler, Tengel, Lotter, doch sind ihre Leistungen kaum so, daß sie besondere Beachtung erfordern.

Schon nach Abschluß des Berichts erschienen noch sieben Holzschritte von Oskar Fischer, die einen Nachtrag nötig machen. Wären sie früher dagewesen, so hätte die Kritik mit ihnen beginnen müssen. Es soll nicht heißen, daß sie ganz hervorragende Leistungen darstellen; sie sind nur derart, daß sie die Kunstbetrachtung von einem anderen Niveau verlangen: nämlich von dem der Problematik. Zeigen die besprochenen Bilder selten einen Anflug von Problematik (was für Kunst immer ein bedenkliches Zeichen ist), so fordern diese Holzschritte immerhin heraus. Schon insofern sind sie wertvoll.

Nun ist Fischer Kubist. Und das will heute viel und wenig sagen. Viel, weil der Kubismus Picassos und Braques ein entscheidendes Problem aufgewühlt hat: die Welt, die Objekte auf ihre kubischen Grundformen anzusehen; den „mos geometricos“ auf sie anzulegen; also durchaus auf dem abstrakten Wege an sie heranzukommen. Wenig, weil diese Phase des Expressionismus am ersten wieder aufgegeben wurde. Picasso soll wieder wie Ingres malen! Aber trotz dieses Viel und Wenig ist es immerhin interessant, wenn ein Künstler sich mit diesen ganz gewiß entscheidenden Problemen auseinandersetzt. Fischer scheint bei der radikalen Form erst angelangt zu sein. Die Holzschritte von 1913 und 1914 sind sehr zahm gegen die „Villa am Berge“ oder die „Komposition“ (1917 und 1918). Die „Landschaft“ (1914) ist noch von starker Wustfaktität — von der diese Kunst ursprünglich kam! — das „Haus am Meer“ (1919) wirkt teilweise architektonisch, nach der Art Feiningers. Wenn ich nicht irre, hat Feininger — allerdings nur architektonisch — ähnliche Motive behandelt. Im übrigen kann man sagen, wenn man diese Bilder geneigt betrachtet, daß sie noch eine Form darstellen, die, auf ihren Radikalismus hin angesehen, schon lange ihre letzten Konsequenzen gezogen hat. (Im Dadaismus!) Es wäre interessant, zu erfahren, ob Fischer heute immer noch nach diesen Mustern arbeitet. Denn auch Picasso ist noch nicht sehr lange zu seiner Einsicht gekommen.

### Baustoff-Ausstellung in der Karlsruher Landesgewerbehalle.

Die Baustoffausstellung im kleinen Nebenraum der Landesgewerbehalle bildet einen Teil der von der Bauberatungsstelle angelegten, ständigen Sammlung von Baustoffen. Mit Rücksicht auf die beginnende Belebung des Bauens und das Interesse der Allgemeinheit am Baumwesen werden in Originalstücken die bekanntesten Betonhohlbausteine und Gußbau-Muster gezeigt, daneben Bausteine in gewöhnlichen und Leichtstein-Ausführungen. Die ausgestellten Zolierbaustoffe sollen die neueren Möglichkeiten, wärmehaltend, trocken und schnell zu bauen, bekannt machen. Daneben werden die verschiedenen Schieferarten und -formen sowie die bewährtesten und bekanntesten Biegebedeckungen vorgeführt und für den Innenbau neuere Boden- und Wandplatten, sowie das Linoleum in seinen Anwendungs- und Entschlungsformen gezeigt, wobei man erkennt, daß beide Baustoffe wieder in empfehlenswerter Güte hergestellt werden.

Die aufgelegten Haupteine mit ihren verschiedenen Bearbeitungsmethoden werden außer dem Zweck, sie als natürliche Baustoffe und ihre Anwendungsmöglichkeit vorzuführen, späterhin auch einen Teil der technologischen Sammlungen bilden, wo ihre Fundstätten, Eigentümlichkeiten, Bearbeitungsweisen und dergl. im einzelnen wie bei der Holzsammlung anschaulich gemacht werden sollen.

Da das Landesgewerbeamt auch die Geschäftsstelle der Hochbaumordnung Baden ist, wurde einem Teil der Normenblätter und ihrer Anwendung ein Platz eingeräumt. Mögen sie nebst den neuesten Blättern der vom Badischen Arbeitsministerium herausgegebenen Muster für Wohnungsbauten (insbesondere Kleinwohnungen) zur Wiederbelebung des Bauens beitragen und dem Bauhandwerk die nötigen Aufträge vermitteln helfen.

Otto Sindt.

**Möbelfabrik**  
**Gebr. Himmelheber, Karlsruhe**  
 Verkaufsräume: Kriegstraße 25, gegenüber Lymphegarten.  
 Werkstätten für Innen-Ausbau, Wohnungs-Einrichtungen,  
 Einzel-Möbel.  
 Erstklassige Handarbeit nach eigenen  
 und gegebenen Entwürfen.  
**Antiquitäten.**

**Kunstgewerbehaus Köchlin**  
 Inhaber: Otto Bastian  
 Telefon 1826      Ritterstraße 5      Gegründet 1815  
 Spezialhaus für:  
 Kristall / Porzellan / Beleuchtungskörper für elektrisches Licht  
 Hochzeit- und Gelegenheitsgeschenke.

**Kleider machen Leute!**  
 in aller Welt sprichwörtlich  
**Haid & Neu-**  
**Nähmaschine**  
 Marke Euzetta



leistet beim Anfertigen von Kleidungsstücken in der Familie und in der Werkstatt unschätzbare Dienste. Geil. Aussehen, hochfeines Möbel (auf Wunsch Eiche matt in 6 verschiedenen Farbtonen).  
**Letzte Neuerung!**  
**Fußmaschinen, Handmaschinen u. Obertheile mit Elektromotor, ohne den bisherigen Hand- oder Fußbetrieb auszuscheiden. Einfaches Umstellen genügt.**

**Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe**  
 vorm. **Haid & Neu**      ca. 1890  
 1890      Karlsruhe i. Baden.      Arbeiter

### Restaurant und Kaffee „Zum Moninger“

Sehenswerte Lokale zu ebener Erde und eine Treppe hoch. Treffpunkt der Fremden und Künstler.  
 Vorzügl. Wiener Küche. Eig. Konditorei

**CLUBMOBEL**  
 ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG  
 IN LEDER  
 GOBELIN, GORD.  
 Ebenso  
 DIWANS UND  
 CHAISLONGUES  
**HERMUNGH**  
 KARLSRUHE. HERRENSTR. 6

**J. KUNZ**  
 Pianohaus  
 Karl-Friedrichstr.      Telefon 2713.

### Internationales Speditionshaus **CARL LASSEN**

Gegründet 1871  
**Filiale Karlsruhe**  
 Kaiserstraße 73      Tel. 4948-50  
 Speditionen jeder Art  
 Groß-Transporte  
 Kombinierte Sammel-Verkehre  
 See- und Flußschiffahrt  
 Lagerung  
 Verzollung  
 Transport-Versicherung  
 Uebersee-Transporte  
 Passage-Dienst  
 nach Süd-Amerika.

## Dr. Otto Homburger-Jourdan / Das neueröffnete Landesmuseum im ehem. Schloß.

Von hier steigen wir hinauf in den zweiten Stock, wo drei Säle mit den Altertümern der alemannisch-fränkischen Kultur Badens zur Abteilung der mittelalterlichen und neueren Kunstdenkmäler überleiten. Während die Periode des romanischen Stils nur durch einige Werke kirchlicher Kleinkunst vertreten ist, läßt sich der herrliche Aufschwung, den die oberrheinische Kunst ebenso wie die der Nieder- und Mainregion im Zeitalter der reiferen Gotik genommen hat, an ausgezeichneten Werken der Holzplastik und der Glasmalerei Schritt für Schritt verfolgen. Mystisches Licht fällt durch die bunten Scheiben auf die goldgeschmückten Gewänder der geschnittenen Heiligenfiguren, die in diesen Sälen vereinigt sind; vor allem seien hervorgehoben die Altartafel aus Birnau mit der Darstellung von „Mariae End“, der mächtige Altar aus Weisweil a. Kaiserstuhl und die Monumentalfiguren auf Baldungs Glasgemälden.

Reliefs des Konstanzer Bildhauers Morand u. der berühmte Ofen des Billinger Hafners Kraut, bilden die Hauptzierde des folgenden Saales, der für Werke der deutschen Renaissance bestimmt ist. Durch drei weitere Räume, die das 17. und 18. Jahrhundert vertreten, gelangen wir in das Zimmer der kirchlichen Gewänder, das überleitet zu der Abteilung des Kunstgewerbes. Besser noch als in irgend einem andern Teil des Museums passen sich hier die Kunstgegenstände den köstlichen Raumschöpfungen des 18. Jahrhunderts an. Zunächst betreten wir eine Folge von Zimmern, in denen goldene Uhren, kostbarer Schmuck, Medaillen und silbervergoldete Potale von den Leistungen der Goldschmiede Zeugnis ablegen. Weiter führt der Weg zur Ausstellung alter Bucheinbände, von denen die schönsten in weitestgehendster Weise von den öffentlichen Bibliotheken in Heidelberg und Karlsruhe leihweise zur Verfügung gestellt worden sind. Es folgen die städtische Sammlung der Fayencen, eingeleitet durch eine reiche Auswahl von Erzeugnissen der Durlacher Manufaktur, dann Vitruvianer mit europäischem Porzellan und das sogen. Türkenzimmer mit einer Serie holländischer Wandteppiche des ausgehenden 17.

Jahrhunderts. Daran schließen sich Räume mit Möbeln, Steinzeug, Zinn und — an den Wänden des weißgestrichenen Kirchengangs — Erzeugnisse der Schmiedeeisenkunst.

Köstliche Ausblicke auf den Garten bieten die Zimmer, die — hier sich anschließend — das Beste aus den Beständen an alten Gläsern, Spitzen, Samten und Seidengeweben darbieten.

Die Sammlung alter Waffen, der „Türkenbeute“, und der badischen Volkslunde zu besichtigen müssen wir einstweilen verzichten; im kommenden Herbst und Winter sollen die Arbeiten an diesen Teilen des Museums, ebenso wie die in der Landesprähistoire zu Ende geführt werden. Auch die Marktsallgebäude werden Verwendung finden: Es ist geplant, in der Reithahn die römischen und mittelalterlichen Steindenkmäler des Landes mit den Wandfresken zu einem Lapidarium zu vereinen, während die anderen Bauten kulturhistorische Sammlungen, die Völkerkunde und ein badisches Heeresmuseum aufnehmen sollen. In dem sogen. Küchenbau werden späterhin die von Hoffacker, dem verstorbenen Direktor des Kunstgewerbemuseums, gesammelten historischen Zimmer und Bauernstuben eingebaut werden.

Es ist ein vielseitiges Programm, das bisher nur zum Teil verwirklicht wurde, und gewiß wird manch einer fragen, ob es denn angeht, in unserer Zeit, wo Sparbarkeit das oberste Gesetz alles Handelns sein soll, solch weitgehende Pläne zu verfolgen. Andererseits ist es Pflicht des Staates, das, was er an wertvollem Besitz übernommen hat, so zu gestalten, daß die weitesten Kreise davon Nutzen und Genuß haben. Das ehrwürdige Gebäude aber, der Mittelpunkt der Landeshauptstadt und von jeher das Symbol politischer und dynastischer Einheit verschiedener im Laufe der Zeiten geeinter Stammesteile, ist zum Repräsentant ihrer künstlerischen und kulturellen Einheit geworden, indem es die mannigfaltigen Ausstrahlungen vergangenem Lebens in einem vielfarbigen Bilde zusammenfaßt.



Ausgestellt in der Möbelschau.

AUSSTELLUNG VON  
**EINFACHEM HAUSRAT**  
NACH ENTWÜRfen VON PROF. FRITZ SPANNAGEL, IM  
**BADISCHEN BAUBUND**  
KARLSRUHE — KARL-FRIEDRICHSTR. 22  
AM RONDELLPLATZ EINTRITT FREI.

Hofschirmfabrik  
**W. Kretschmar Nachf.**  
Tel. 5476 Karlsruhe Kaiserstr. 32 a  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in  
**Herren- u. Damen-**  
**Regenschirmen u. Spazierstöcken**  
Ueberziehen sowie Schirmreparaturen  
in fachmännischer Ausführung schnell u. billig.

Zigarren-Haus  
**Peter Best**  
Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr. Tel. 3820.  
**Bekanntes Spezialhaus**  
feiner deutscher Fabrikate.

**Herde, Oefen, Gasherde,**  
aller Art Haus- und Küchen-  
geräte, Lampen, Glas, Por-  
zellan und Steingut in  
großer Auswahl.  
**Ernst Marx**  
Luisenstr. 58, Georgfriedrichstr. 32,  
Telefon 3086.

**Reform-Nahrungsmittelhaus**  
— Waldstraße 8 —  
(früher zum Neugestalter, Ludwigplatz 65.)  
Empfehle mich dem geehrten Publikum  
in bekannt guter Ware.  
Inh.: Ameli Schmalholz.



Landw. Maschinen u. Geräte aller Art.  
Obst-Pressen und Kelterei-Anlagen.  
Die landwirtschaftlichen Maschinen werden im Betriebe vorgeführt.

Schreib-  
Maschinen u. Tische  
**Büro-Einrichtungen**

**Curt Riedel & Co.**  
Spezialhaus für Bürobedarf  
Karlsruhe i. B.  
Waldstraße Nr. 49.

**GEORG NEUER**  
Möbelfabrik

Werkstätte für Qualitätsmöbel  
Ausstattung ganzer Wohnräume  
nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Eberbach a. N. Fernruf 17  
(Baden)

**Unübertroffene Schnelligkeit**

und Zuverlässigkeit der Berichterstattung  
haben zum großen Teile dazu beigetragen, die  
„Badische Presse“ zu dem zu machen, was sie  
heute ist.

**Die verbreitetste Zeitung Badens.**

Das Festhalten an dieser und mancher andern  
guten Ueberlieferung soll dazu führen, sie in  
immer weitere Volkskreise hinein zu tragen,  
damit sie in immer größerem Maße das werde,  
was schon ihr Name besagt.

**Die Badische Presse.**

**Adolf Pfeiffer**

Werkzeuge — Werkzeugmaschinen

Lammstraße 6. Karlsruhe Karlsruhstr. 19.  
Telefon 4988. Telefon 4988.

Sämtliche Maschinen für die  
Holz- und Metallbearbeitung  
in modernsten Konstruktionen



Kaufen Sie  
heute noch die  
anerkannt  
vorzügliche

**Riempp-Mischung** mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee  
zu haben in allen einschlägig. Geschäften.

